

Don 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntage.
Telefonliste: Braunschweig, Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 R.-Wk., auswärts. Anzeigen 30 R.-Wk., Ort. Kleinanzeigen 20 R.-Wk., auswärts. Kleinanzeigen R.-Wk. 1.20 für die einmalige Colonnade oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nimmens 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen schriftlich am Tag vor dem Erscheinstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186

74. Jahrgang.

Berlin, 11. Okt. Im ersten Monat des dritten Annuitätsjahres hat Deutschland nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationsleistungen rund 84 938 000 Goldmark geleistet. Frankreich erhält 25,4, England 15,08, Italien 5,08 und Belgien 6,6 Millionen Goldmark. Der Kassenbestand am 30. September weist rund 94 231 000 Goldmark auf.

geheimert und wie weit sie inzwischen entwickelt worden ist, diejenige Frage, die das allgemeine Interesse beanspruchen kann. Beachtenswert ist dabei eine Erklärung, die von amtlicher französischer Seite gestern abgegeben worden ist, und die sich dahin ausspricht, daß auf französischer wie auf deutscher Seite die Sachverständigenarbeiten weitergegangen sind. Die beiden Regierungen arbeiten vorläufig getrennt an der Aufstellung eines Gesamtplanes, so heißt es in dieser Erklärung. Man glaubt aus dieser Erklärung den Schluß ziehen zu können, daß die Unstimmigkeiten zwischen Poincaré und Briand, die über die Politik von Thoiry bestanden haben, nun erst überbrückt seien, und man will auch in der That, daß Frankreich in der Frage der Eisenbahn-Obligationen einen offiziellen Schritt in Washington unternehmen will, einen Beweis dafür sehen, daß die Widerstände, auf die Briands Initiative in Thoiry innerhalb des französischen Kabinetts gestoßen ist, heute als überwunden angesehen werden können. Als weiterer Beweis dafür wird angeführt, daß auch Barthou die Politik von Thoiry als berechtigt und notwendig in einer Rede bezeichnet hat. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß die Schwierigkeiten noch außerordentlich groß sind. Sie vermehren sich dadurch, daß in Frankreich die ehemaligen Frontkämpfer sich mit allem Nachdruck durch eine Delegation, die den Poincaré empfangen wurde, gegen die Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens ausgesprochen haben und ausdrücklich erklären ließen, daß sie jeden Abgeordneten, der für die Ratifizierung stimmen sollte, bekämpfen würden. Inwiefern diese Erklärung einen Eindruck auf die politischen Parteien machen wird, bleibt zunächst abzuwarten. Sicher ist aber, daß sich mancher Abgeordnete doch durch diese Stellungnahme der ehemaligen Frontkämpfer beeinflussen lassen wird. Man kann deshalb noch nicht sagen, wie die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zustandekommen soll.

Der Hohenzollern-Vergleich im Landtag.

Kommunistische Obstruktion. — Annahme in erster Lesung und im Hauptauschuss.

Berlin, 11. Okt. In der Montagssitzung des Preussischen Landtags waren das Haus, die Publikumstribünen und die Diplomatenloge gut besucht. Auf der Tagesordnung stand die erste Beratung über den Gesetzentwurf über

die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Hohenzollern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung forderte Abg. Pief (Komm.) die Ablehnung der Hohenzollernfrage, weil sie den Abgeordneten zu spät zugegangen sei, so daß sie sie hätten nicht mehr nachprüfen können.

Der kommunistische Antrag wurde unter großer Unruhe bei den Kommunisten abgelehnt.

Abg. Pief (Komm.) begründete dann einen neuen Antrag, die Beratung der Hohenzollernvorlage auf vier Wochen auszusetzen.

Auch dieser Antrag scheiterte am Widerspruch des Abg. Heilmann (Soz.), worauf bei den Kommunisten ein ungeheurer Lärm losbrach. Präsident Bartels rief mehrere kommunistische Abgeordnete zur Ordnung. Auch ein kommunistischer Antrag, die Hohenzollernvorlage an den Schluss der Tagesordnung zu setzen, scheiterte an dem Widerspruch des Hauses.

Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein. — Als Finanzminister Dr. Hopfer-Wischhoff

das Wort erhielt, brach bei den Kommunisten wieder ein ungeheurer Lärm los. Laute Rufe, wie: „Hohenzollernhure!“, „Hohenzollernschieber!“, „Hohenzollernzubälter!“, wurden dem Finanzminister ausgerufen. Präsident Bartels gelang es nicht, die Ruhe herzustellen. Da der ungeheure Lärm nicht zu befehligen war, unterbrach Präsident Bartels die Sitzung für fünf Minuten. Nach etwa zehn Minuten wurde die Sitzung wieder eröffnet. Als der Staatsminister Dr. Hopfer-Wischhoff das Wort erhielt, setzte der tumultuarische Lärm bei den Kommunisten erneut ein. Der Minister gab, von fortgesetztem Lärm und Zurufen der Kommunisten unterbrochen, dann zunächst einen Rückblick über den Gang der Vergleichsverhandlungen mit dem normal regierenden Königshaus. Er verwies auf die Begründung zu dem vorliegenden Gesetzentwurf, in der gesagt wird, daß keine Möglichkeit mehr bestand, im Wege der Gesetzgebung diese Frage zu lösen. Die Annahme der Gerichte hätte dem Staate nur großen Schaden gebracht, weil die Richter sich auf alte Gleichbestimmungen gestützt hätten. Nachdem der Kompromiß im Reichstag scheiterte, stand zu erwarten, daß die Abfindungsfrage beim Wiederaufkommen des Reichstaats im Herbst erneut das deutsche Volk in Unruhe versetzen würde. Die preussische Staatsregierung habe deshalb geglaubt, erneute Verhandlungen mit dem Vertreter des Königshauses nicht ablehnen zu müssen. Der Minister empfahl die Annahme des Kompromißentwurfs, der bedeutende Verbesserungen gegenüber dem früheren Vergleich enthalte. Der Staat könne nunmehr eine Reihe von Schlössern und Gütern als unbeschränktes Eigentum betrachten und sie dem Volke zugänglich machen. Er beschwerte die den früheren Hofbeamten zugebilligten Renten als durchaus gerecht. Was das Schloß Homburg angehe, so sei nicht zu befürchten, daß der ehemalige Kaiser so bald zurückkehre.

Abg. Pief (Komm.) beantragte, zu beschließen: „Der Landtag entzieht dem Ministerpräsidenten das Vertrauen.“

Präsident Bartels erklärte sich bereit, den Antrag mit dem vorliegenden Gegenstand der Tagesordnung zu verbinden.

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) führte aus, daß der Hohenzollernschacher nur durch die zweifelloste bestochenen Volksvertreter durchgeführt werden könnte. Es sei selbst den Demokraten zu viel, was Hopfer-Wischhoff vertrete. Der Landtag sei zu feige, das preussische Volk in der wichtigen Frage der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern selbst reden zu lassen.

Abg. Pief (Komm.) beantragte, daß wegen der Wichtigkeit der Materie der Ministerpräsident sofort herbeigerufen werde.

Der Antrag wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Abg. Pief (Komm.) stellte hierauf einen Misstrauensantrag gegen den Finanzminister und beantragte Verbindung des Antrags mit der Aussprache.

Abg. Heilmann (Soz.) erklärte namens seiner Partei, Aussichten dafür, daß im Winter im Reichstag eine befriedigende Lösung kommen werde, seien nicht vorhanden. Die Sozialdemokraten treffe kein Vorwurf, wenn sie auf den Boden des Vergleichs traten, der sich im Rahmen des Reichstagskompromisses halte. Weil größere Schädigungen zu befürchten seien, werde die Sozialdemokratische Partei der Vorlage kein Hindernis in den Weg legen. Der Redner fuhr dann fort: „Die Zustimmung zu dem Vergleich können wir jedoch nicht in Aussicht stellen. Grundtatsache ist der Vergleich für die Interessen der Republik und der Staatskasse unbefriedigend und untragbar.“

Abg. Dr. Winkler (D. Natl.) begrüßte es, daß durch weites Entgegenkommen des Königshauses die gegenwärtige Vorlage ermöglicht wurde. Wir sind bereit, am Zustandekommen der Vorlage mitzuwirken, fuhr der Redner fort, und beantragte ihre Überweisung an den Hauptauschuss.

Abg. Leidig (D. Natl.) erklärte, seine Partei stimme für den Vergleich.

Abg. Casper (Komm.) schüttelte dem Abg. Winkler (D. Natl.) ein Glas Wasser über. Er wurde von der weiteren Sitzung ausgeschlossen.

Die Besprechung wurde unter großem Lärm der Kommunisten geschlossen. Die Kommunisten setzten ihre Obstruktion fort. Ihre Anträge wurden abgelehnt.

Ein Schlussantrag des Abg. Serold wurde mit Zustimmung aller Parteien gegen die Kommunisten angenommen.

Unter Ablehnung aller kommunistischen Anträge beschloß das Haus, die Hohenzollernvorlage und die dazu gestellten Anträge dem Hauptauschuss zu überweisen.

Damit war die erste Beratung der Vorlage beendet.

Dienstag, 12. Okt.: Zweite Beratung der Hohenzollernvorlage; Fortsetzung der Magdeburger Aussprache.

Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptauschuss des Preussischen Landtags nahm heute abend die Vorlage über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem Haus Hohenzollern mit allen gegen drei kommunistische Stimmen bei Stimmenthaltung der acht sozialdemokratischen Mitglieder an, desgleichen der Verbündete deutsche nationale Anträge auf Verbesserung der Verhältnisse der ehemaligen Hofbeamten. Die Vorlage geht an das Plenum zurück und soll morgen in zweiter und am Freitag in dritter Lesung endgültig verabschiedet werden.

Ein Zwischenfall vor dem Gemeindeforschuss in München.

Belästigung des Ausschusses durch General Epp.

München, 11. Okt. Im Gemeindeforschuss des Reichstages brüskierte der als Zeuge geladene General Epp, der bekannte frühere Freikorpsführer, den Ausschuss zunächst dadurch, daß er ostentativ die Hände in der Tasche behielt. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden, die Hände herauszunehmen, erwiderte er, er brauche nicht über Umgangsformen belehrt zu werden. Das nötigte den Ausschuss zu einem Beschluss, in dem dieser unter Stimmenthaltung zweier Mitglieder das ungebührliche Benehmen des Zeugen auf das schärfste zurüchzte und einstimmig, auch mit den Stimmen des deutschnationalen Mitberichterstatters Schäfer und eines Mitgliedes der bayerischen Volkspartei, das Verhalten des Vorsitzenden billigte. Für eine der Beschlussfassung ferngebliebene Mitglieder stellte der deutschnationaler Abg. Graef fest, daß sie an dem Zustandekommen des Beschlusses nicht beteiligt seien. Epp erklärte darauf, es freue ihn, daß eine Anzahl von Mitgliedern sich an dem Beschluss nicht beteiligt habe, denn ihm komme es darauf an, wer es sei, wer kein Verhalten missbillige. Darauf sprach der Abg. Mittelmann (D. Natl.) in höchster Erregung vom Stuhl und rief Epp an: „In welcher Schule haben Sie gelernt, sich fleigelt zu benehmen? Wenn der Zeuge sagt, es komme ihm darauf an, wer sein Verhalten missbilligt, so ist das eine Unverschämtheit. Sie stehen hier vor einem Vertreter der Deutschen Volkspartei.“

Darauf konnte in die Zeugenvernehmung des Generals Epp eingetreten werden, der den Gemeindeforschuss rechtfertigte.

Reichsminister Dr. Bell in Mainz.

Mainz, 11. Okt. Aus Anlaß der Anwesenheit von Reichsminister Dr. Bell fand am Montagmittag im Kurpfälzischen Schloß eine Besprechung der Vertreter der Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaftsorganisationen und Ständesorganisationen unter Vorsitz von Staatspräsident Ulrich statt. Eine Besichtigung der Renovierungsarbeiten am Mainzer Dom unter fachkundiger Führung war vorausgegangen. An der Besprechung nahmen verschiedene Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der Handelskammer und der Gewerkschaften teil, u. a. Staatspräsident Ulrich, Finanzminister Henrich, Arbeitsminister Raab, Provinzialdirektor Dr. Unger, der hessische Landrat in Berlin, Frhr. v. Biegeleben, Staatsminister a. D. Dr. David, Thomas für die freien Gewerkschaften, Kessel für die freie Bauernschaft, ferner die Reichstagsabgeordneten Krell-Ingelheim und Beder-Oppenheim. Nach der Begrüßung durch Staatspräsident Ulrich und Oberbürgermeister Dr. Kahl brachten die genannten Vertreter der verschiedenen Organisationen die speziellen Wünsche des besetzten hessischen Gebietes vor. Alle Redner waren sich darin einig, daß bei der traurigen Lage der besetzten Gebiete weit mehr als bisher vom Reich geistet werden müsse. In längeren Ausführungen antwortete Reichsminister Dr. Bell und versprach, die vorgebrachten Wünsche in Berlin zu vertreten und sie nach Möglichkeit in Erfüllung zu bringen. Zum Schluss erörterte er die politische Gesamtsituation der besetzten Gebiete und erklärte, daß erst dann völlige Befriedigung der Rheinlande und wirtschaftliche Belebung eintreten könne, wenn die Besatzungsstruppen das Rheinland endgültig geräumt hätten. Für die Stadt Mainz speziell stellte der Minister die Erfüllung verschiedener Wünsche wirtschaftlicher und kultureller Art in Aussicht. In einem Schlusswort dankte Staatspräsident Ulrich dem Minister und sprach mit ihm die Hoffnung aus, daß die Notlage im besetzten Gebiet sich bald bessern werde.

Dr. Bell ist heute morgen nach Speier weitergefahren. Dort wird er die Reichsbehörden von Landau und Kaiserslautern empfangen. Ein Besuch von Germersheim ist nicht vorgesehen; wohl aber wird eine Abordnung der Stadt Germersheim in Speier mit Dr. Bell eine Aussprache haben.

Die Untersuchung des Falles Germersheim.

Germersheim, 11. Okt. Staatsanwalt Dr. Grimm (Effen), der zur Untersuchung der Zwischenfälle in Germersheim hier weilte, legte seine Untersuchungen am Tatort in einem Schriftsatz nieder. Am Montag verhandelte Dr. Grimm mit dem Kriegsgeschichtsrat am französischen Kriegsgericht Landau und begab sich dann nach Speier, um mit der Walsenregierung Rücksprache zu nehmen.

Das Datum der Verhandlung.

Paris, 11. Okt. Die Agentur Havas meldet, daß der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit des Leutnants Rousier, der Hauptmann Tropé, sich nach Landau begeben habe. Die Verhandlung der Germersheimer Zwischenfälle vor dem Kriegsgericht in Landau soll am 15. November stattfinden.

Der preussische Richtertag zur Magdeburger Affäre.

Kassel, 11. Okt. Auf dem preussischen Richtertag wurde in einer Entschließung die Notwendigkeit einer Verwaltungsreform in der Justiz anerkannt, die wegen der wirtschaftlichen Bedingtheit nötig sei. Höchstleistungen und Ersparungen seien auch in der Justizbeamtenschaft geboten.

In einer weiteren Entschließung zum Magdeburger Fall wurde zum Ausdruck gebracht, daß es unbedingt erforderlich erscheine, daß nach gerichtlichem Abschluss der Angelegenheit die Grenzen zwischen den Befugnissen der Behörden vornehmlich des Gerichts und der Polizei bestimmter als bisher festgelegt werden. Hinsichtlich der Schuldfrage sei nicht nur zu untersuchen, ob auf richterlicher Seite, sondern auch ob auf polizeilicher Seite Verfehlungen begangen worden seien.

Der Jungdo und die Weimarer Verfassung.

Berlin, 11. Okt. Der hochmeister des Jungdo Deutschen Ordens Maßmann erklärte gestern in Marburg auf der Tagung der nordwestdeutschen Gruppen des Ordens nach dem „Berliner Tageblatt“, daß zwischen der Reaktion und dem Jungdo Deutschen Orden heute unüberbrückbare weltanschauliche Gegensätze beständen. Darauf habe sich Maßmann zur Weimarer Verfassung bekannt, die die Unterordnung der Interessen des einzelnen unter die der Gesamtheit fordere. Jeder, der diese Unterordnung nicht vollziehe, schüre den Klassenkampf. Laut „Berliner Zeitung“ erklärte Maßmann zu dem Flaggentritt, daß der Jungdo es ablehne, unter der Parole Schwarz-Weiß-Rot sich gegen die schwarz-rot-goldenen Farben zu wenden. Zwischen den schwarz-weiß-roten und den schwarz-rot-goldenen Republikanern müsse gegenseitige Achtung herrschen.

Deutsch-englische Industrie-Annäherung.

Der Besuch von zehn aus allen Gebieten der deutschen Großwirtschaft ausgewählten Führern, unter denen sich Geheimrat Kahl vom Reichsverband, die Herren Duisberg, Wassermann und andere befinden, in England zwecks Fühlungnahme der deutschen mit der englischen Industrie, hat am Sonntag seinen offiziellen Abschluss dadurch gefunden, daß ein Ausschuss gebildet wurde, der aus Vertretern der englischen und deutschen Industrieführer sich zusammensetzt, das ferner ein ständiges Sekretariat in London errichtet wird als Bureau, das die Fühlungnahme, die nunmehr aufgenommen wurde, dauernd sichern soll. Über die Einzelheiten der Beratungen ist verhältnismäßig wenig bekannt geworden; aber die gesamte englische Presse widmete der Beratung einen breiten Raum und nennt sie den ersten Schritt für ein „wirtschaftliches Locarno“, ferner eine gute Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz. In einer offiziellen Mitteilung wurde außerdem bemerkt, daß es das Hauptziel der Konferenz gewesen sei, die Aussichten einer gegenseitigen Unterstützung bei der Verstärkung besserer industrieller Verhältnisse in Europa und der Vermehrung gewinnbringender Beschäftigungsmöglichkeiten zu prüfen. Die Besprechungen hätten eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und guten Willens erzeugt. Einzelne Blätter bemerken außerdem, daß die Frage der Zolltarife, der interalliierten Schulden, des Verkehrs mit Russland und anderes erörtert worden seien. Man habe sich auch bemüht, die Möglichkeiten einer Milderung der Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu untersuchen.

Im Ganzen hat es sich also um eine gegenseitige Orientierung gehandelt, um zwanglose Vorbesprechungen, um die Vereinfachung von Richtlinien sowie um die organisatorische Sicherung einer Fortführung dieser Stimmungsergebnisse. Es ist nicht unrichtig, hierbei von einem wirtschaftlichen Locarno zu sprechen; denn wie das Wesentliche der Politik von Locarno, im Gegensatz zu manchen Auslegungen, die die Politik von Thoiry — fälschlich — gefunden hat, darin bestand, daß England aktiv und unmittelbar die Verständigungsarbeit mitmachte, so bildet die Industriellenkonferenz den Versuch, nach der Verstellung des kontinentaleuropäischen Stahltariffs und nach manchen anderen Konzentrationsbewegungen, die sich auf den Kontinent beschränken, durch eine Verständigung mit der englischen Großwirtschaft auch für die Wirtschaft den weiteren Rahmen mit Einbeziehung Englands zu spannen. Wenn schon auf die Politik die allzu scharfe kontinentaleuropäische Formulierung nicht anwendbar ist, und wenn gerade der Schöpfer des Pan-Europa-Programms eben jetzt auf dem Wiener Kongress die Mißverständnisse zu zerstreuen sucht, die sich an seine sachlich durchaus richtige Zuweisung Englands an den überseeischen politischen Kontinent des britischen Weltreiches geknüpft hatten, so ist erst recht auf die Wirtschaft eine mißverständliche Überfischung von Formeln nicht anwendbar. Zunächst gibt es den kontinentaleuropäischen Wirtschaftskörper noch nicht, sondern höchstenfalls zu einem solchen; und dann würde selbst ein solcher Wirtschaftskörper nicht im Wirtschaftskrieg mit anderen großen Wirtschaftskörpern, sondern erst recht in einem erträglichen Verhältnis zu diesen seine Vorteile finden. Was insbesondere das Verhältnis der deutschen Wirtschaft zur englischen betrifft, so beweisen die beiderseitigen Handelsbilanzen der Vor- und Nachkriegszeit, daß England und Deutschland, ob mit oder ohne Vereinbarung, einen sehr großen Wirtschaftsverkehr haben, und es ist für beide Teile vorteilhafter, daß dieser Verkehr sich auf der Basis einer Verständigung und Beseitigung überflüssiger Hemmnisse vollziehe.

Die Industrieforschungsgesellschaft, die in England auf Umwegen den nur dem Wort nach verpönten Protektionismus wieder eingeführt hat, gibt seit Jahresfrist der deutschen Industrie berechtigten Grund zur Klage. Denn gerade die deutsche Ausfuhr nach England ist durch diese Gesetzgebung schwer geschädigt worden. Man darf annehmen, daß, wenn die allgemeinen Erklärungen über die Konferenz wirklich etwas bedeuten sollen, auch diese Frage im Sinne der Verständigung erörtert worden ist. Ferner besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen der deutschen und der englischen Kohlenproduktion, und bekanntlich hat der englische Kohlenpreis zeitweise geradezu diktatorische Wirkungen für das Ruhrgebiet ausgeübt. Der englische Kohlenstreik hat für die deutsche Kohle, wenn auch nicht direkt in England selbst, so doch mittelbar neue Absatzmöglichkeiten eröffnet, und umgekehrt würde die Wiederaufnahme der englischen Kohlenproduktion gewisse Reflexwirkungen im Ruhrgebiet wieder aktuell machen, die vorläufig durch eine glücklichere Konjunktur beseitigt sind. Schon in den Anfängen der englischen Kohlenkrise war darauf hingewiesen worden, daß eine Verständigung zwischen der deutschen und der britischen Kohlenproduktion auf beiden Seiten gute Wirkungen haben würde. Freilich sind alle Versuche, eine solche Verständigung anzubahnen, bisher gescheitert, weil auf englischer Seite, bei der Zersplitterung und Desorganisation der Kohlenunternehmertums, das Organ fehlte, das sich in bindende Besprechungen hätte einlassen können. Es handelt sich also um eine ganze Reihe von Problemen, und wenn die Konferenz für den Abbau der Wirtschaftshemmungen ganz im allgemeinen Vorarbeiten geleistet hat, so hat sie schon ihren Zweck erfüllt. In einer öffentlichen Stelle in London ist eine große Reliefkarte Europas zu sehen, die die Grenzen der einzelnen Staaten mit Erhöhungen bezeichnet, die sich untereinander verhalten wie die Zollmauern und Verkehrsbehinderungen, die jeder einzelne Staat der Einfuhr in sein Gebiet entgegenstellt. Der interessante, auf gründlicher statistischer Arbeit beruhende Versuch beweist, daß man in England den Wert jeder Wirtschaftsverständigung erkennt und zu popularisieren sucht.

Berlin, 11. Okt. Der Führer der deutschen Industriedelegation in England, Geh. Rat Duisberg, wird nach dem „Berliner Tageblatt“ am kommenden Donnerstag in der Verhandlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie über die Ergebnisse der Fühlungnahme mit der englischen Industrie berichten. Außerdem wird in dieser Sitzung die Debatte über die Dresdener Rede Dr. Silberbergs, welche inwieweit auch schon Gegenstand von Erörterungen des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland-Westfalen gewesen ist, weiter geführt werden.

Politische Verhaftungen in Berlin.

Berlin, 12. Okt. Die Berliner Polizei hat laut „Vossische Zeitung“ den aus dem Hitler-Bund bekannten politischen Führer Hauptmann a. D. Römer verhaftet. Zugleich mit ihm wurde der Leiter der Nachrichtenorganisation der Kommunistischen Partei, sowie ein kommunistischer Agent in Bonn genommen. Bei dem Kommunistenführer wurde interessantes Material beschlagnahmt. Der unter Fernschreiber verhaftete Hauptmann Römer gab bei seiner Vernehmung an, daß er den Kommunisten erst seit wenigen Tagen kenne und keine weiteren Beziehungen zu ihm habe.

Das Urteil im amerikanischen Farbstoff-prozeß.

Washington, 11. Okt. Im Prozeß der Regierung gegen die Chemical Foundation hat der Oberste Gerichtshof den von der Regierung angeforderten Kauf von deutschen Anilin-farbstoffen der Chemical Foundation von A. Mitchell Palmer, dem Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums, für rechtsgültig erklärt. Es handelte sich um eine Reihe deutscher Farbstoffpatente, die von der Chemical Foundation im Jahre 1914 zu einem geringen Preise erworben worden waren. Wegen des unangemessenen Preises hatte die Regierung unter dem Präsidenten Harding den Verkauf angefochten.

Washington, 11. Okt. Der Oberste Gerichtshof hob in dem gemeldeten Urteil das gegenläufige Urteil des Bezirksgerichts in Wilmington (Delaware) auf. Das heutige Urteil bildet den letzten Akt der großen sensationellen Aktion der Nachkriegsregierungen. Die Wiedererlangung einer Anzahl von Patenten, die der Chemical Foundation verkauft waren, wurde unter Wilsons Regierung von dem Treuhänder Palmer angeregt.

Berlängerung des deutsch-mexikanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages.

Berlin, 11. Okt. Durch Vereinbarung zwischen der deutschen und mexikanischen Regierung ist das Absterben des am 21. Oktober gekündigten deutsch-mexikanischen Handels-, Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 5. Dezember 1882 bis zum 21. April 1927 hinausgeschoben worden. In der Zwischenzeit sollen die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko zum Abschluß gebracht werden.

Die Gemeindevahlen in Belgien.

Brüssel, 11. Okt. Die Gemeindevahlen gingen im ganzen Lande in vollkommener Ruhe vor sich. Nach den bis kurz nach Mitternacht vorliegenden Ergebnissen haben die Katholiken im Wahlkampf entscheidende Vorteile erlangt, während die Sozialisten namentlich in den großen Industriezentren beträchtliche Verluste erlitten. Die Kommunisten, die sich zum erstenmal an Gemeindevahlen beteiligten, werden in eine ganze Anzahl von Gemeinderatsvertretungen einziehen. Die kleinen unpolitischen Parteien unterlagen fast überall.

Kraffts Antrittsbesuch bei Chamberlain.

London, 12. Okt. „Times“ zufolge machte der russische Geschäftsträger Krafft gestern im Foreign Office seinen Antrittsbesuch. Es verlautet, daß Krafft Pläne für Erneuerung der Verhandlungen mit der britischen Regierung besprochen habe, und daß er eine lange Unterredung mit Chamberlain über diesen Gegenstand hatte.

Der neue Faslisteneid.

Rom, 11. Okt. Nach den Blättern werden alle Faslisten in Zukunft folgenden Eid zu leisten haben: „Ich schwöre, daß ich den Befehlen des Duce ohne zu diskutieren nachkommen werde, und daß ich mit all meiner Kraft, und wenn es notwendig ist mit meinem Blute der Sache der faslistischen Revolution dienen werde.“

Ein neuer persischer Thronprätendent.

London, 12. Okt. „Times“ berichtet aus Vastak, daß der türkische Kommandant Kadir-Gazi-Dizak bei Kermanshah einige Truppenabteilungen des regierenden Schahs geschlagen hat und sich der genannten Stadt nähert. Er beansprucht den persischen Thron und hat den Aufstand in Persien-Turkestan vor etwa 2 Monaten begonnen.

Abessinians Antwort an den Völkerbund.

Genf, 11. Okt. Im Völkerbundsekretariat wurde heute die drei Foliosseiten umfassende Antwortnote der abessinischen Regierung veröffentlicht. In dieser Note legt die Regierung Abessinians noch einmal allen Nachdruck auf ihren Protest gegen das englisch-italienische Abkommen, ohne jedoch eine Intervention des Völkerbundes zu fordern, sondern nur, um zum Ausdruck zu bringen, daß ihr aus diesem Abkommen keinerlei Verpflichtungen erwachsen und sie deshalb bis heute allein über Abessinians Interessen zu entscheiden habe. In dem Antwortschreiben des Generalsekretärs des Völkerbundes wird der Eingang dieser Note bestätigt und bemerkt, daß diese Note, da sie nicht den Charakter eines internationalen Abkommens habe, nicht in der amtlichen Sammlung des Völkerbundes veröffentlicht werden könne. Es soll jedoch in dieser Sammlung der internationalen Verträge eine Bemerkung angebracht werden, die auf diesen Notenwechsel hinweist.

Staatstheater.

Das 2. Sinfonie-Konzert des Staatstheater-Orchesters unter Leitung des Herrn Otto Klemperer trug, dem „Pantheon“-Konzert gemäß, ein durchaus internationales Gepräge: Deutschland, Frankreich, Italien, England — in friedlichem Wettstreit! Begonnen wurde mit C. M. v. Webers „Oberon“-Ouvertüre: zugleich eine pietätvolle Guldigung für den geliebten deutschen Tonmeister, der vor 100 Jahren — am 5. Juni 1826 — fern von der Heimat in London verstarb. Die durchgehend von Webers Hand geschriebene Original-Partitur trägt als letzte Nummer am Schluß der Ouvertüre den Vermerk: „Bollender den 9. April 1826, vormittags 1/2 auf 12 Uhr, und somit die ganze Oper Oberon. Gott allein die Ehre!!! C. M. v. Weber.“ Drei Tage darauf, am 12. April, dirigierte Weber die Oper bei der Aufführung im Londoner Covent-Garden-Theater. „Und hier habe ich denn heute Abend“ — so schrieb er der Gattin — „einen so vollständigen Erfolg gehabt, wie vielleicht noch niemals! Jedes Musikstück 2-3 Mal mit größtem Enthusiasmus unterbrochen! Die Ouvertüre mußte wiederholt werden!“ ... Und gestern hätte nicht viel gefehlt, daß diese Ouvertüre in der Fülle ihrer innigen, sauberlich rauschenden, feurig lodern den Melodien wiederholt werden mußte: sie wurde ungeheuren Enthusiasmus. Das „Staatstheater-Orchester“, welches ja wohl den „Oberon“ von den nahezu 200 vorzüglichen Wiesbadener Aufführungen noch hinreichend kannte, spielte die Ouvertüre aber auch unter Klemperers sündender Führung mit einer Berde, die alles im Sturm mit forttrieb!

Von Weber und der deutschen Romantik zu dem Franzosen Saint-Saëns schlingt sich manche geistigen Fäden. Sein „Violoncello-Solo“ bezeugt, welchen Einfluss die deutsche Musik von Beethoven bis Wagner auf sein Schaffen ausübte. Ein weiteres „Mäuschen“ wies er ab: als kritisch gekauter Kaffee hielt er sich von Exzentrikerien frei. Und wenn das Violoncello in sich selbst schon ein wenig verformt erscheint, so ist es doch noch anziehend durch seine formale Rundung, die spirituelle melodische Erfindung und die pikante sorgfältige Arbeit. Und für das Solo-Konzertmeister Josef Reichert ist ein berufener Interpret: sein seltener, tiefdringender, tiefdringender, tiefdringender Schwingen: das schwierige Passagenwerk des „Allegros“ mit makelloser Reinheit und Eleganz beherrschend; in dem weich-lirischen „Adagio“ trat sein schlanker, süßer

Wiesbadener Nachrichten.

Die Allee in der Wilhelmstraße.

Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage unterbreitet auf Neupflanzung der Platanen-Allee in der Wilhelmstraße. Die Gartenverwaltung hat dazu folgende Ausführungen gemacht:

Im Verlaufe der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei ist vor einiger Zeit ein Büchlein erschienen: „Das neue Wiesbaden“. Mit großer Mühe und Sorgfalt, getragen von unendlicher Heimatsliebe, hat der Verfasser in dieser kleinen Chronik alles Wissenswerte über unsere schöne Taunusstadt zusammengefaßt.

Über die Wilhelmstraße lesen wir in diesem Büchlein folgendes:

„Sie trägt ihren Namen vom Herzog Wilhelm, der sie 1816 anlegen ließ. Die Platanen-Allee wurde 1826 gepflanzt. In dem unteren Teil der Straße sind diese Bäume schon alle durch jungen Nachwuchs ersetzt. Dieser wurde auf eine andere Art gärtnerisch behandelt als die alten Bäume. Während man diese in die Höhe schießen ließ, so hoch sie wollten, werden in neuerer Zeit Platanenpflanzungen dann und wann beschnitten und auf diese Weise niedrig gehalten. Lange wird es nicht mehr dauern, so werden die alten Bäume alle der Zeit zum Opfer gefallen sein.“

Diese auf einen wehmütigen Ton gestimmte Prognose des Chronisten ist eingetroffen. Leider! Der weitaus größere Teil der vom Herzog Wilhelm gepflanzten Platanen ist bereits gefallen und jetzt naht auch die Schlußstunde für die letzten der noch vorhandenen alten Bäume. Ihr Geschick ist nicht abzuwenden, denn der jetzige Zustand der Allee ist unhaltbar.

Wer hieran zweifelt, möge sich einmal die Allee gründlich betrachten, insbesondere die Straße von der Luisen- bis zur Frankfurter Straße. Nach dem Reitwege zu längst gepflanzte, kleine Platanen, vor den Häusern himmeltagende alte, ihrer Seitenäste beraubte Bäume — ein Anblick, der schon vielfach den Spott der Fremden herausforderte.

Ja, jeder vorurteilsfreie Betrachter muß zugeben: Dies Durcheinander von kleinen und riesengroßen Bäumen ist nicht mehr als eine Allee anzusprechen; die alte, einst so berühmte Platanen-Allee, ehemals die Zierde der Wilhelmstraße, ist heute nur noch ein Zerbild ihrer einstigen Schönheit. So manchen habe ich da fragen, wie war es aber nur möglich, daß diese Allee solche Einbuße erlitt an ihrer äußeren Erscheinung? Diesem Frage sei folgendes erwidert:

Im Laufe der Jahre ereilte bald diesen bald jenen der alten Recken sein Geschick und diese todkranken Bäume, deren Kernholz — von Fäulnisgallen durchsetzt — häufig völlig aufgesperrt war, mußten entfernt werden. Die Beseitigung dieser der Verkehr und das Leben der Passanten bedrohenden Ermschläge rief in die Baumreihen Lücken, die durch Anpflanzung junger Platanen wieder ausgefüllt wurden. Diese jungen Bäume konnten jedoch nicht gedeihen, da ihnen die benachbarten alten Licht und Luft raubten. Sie kümmernten im Schatten und unter dem Druck der alten dahin und viele der an der Straßenseite gepflanzten neigten sich, dem Licht aufstrebend, weit über die Fahrbahn hinaus. Stets empfand man eine Scheu davor, grünlige Arbeit zu machen und die alten Platanen — auch soweit sie noch gesund erschienen — im Interesse des jungen Nachwuchses zu beseitigen. Wohl raffte man sich vor circa 20 Jahren zu dem Entschlusse gründlichen Handelns auf und begann die alten Platanen — von der Rheinstraße her — zu fällen. Doch kaum begonnen, wurde diese Arbeit wieder eingestellt, da sich starker Widerstand gegen diese Fällung erhob. Die damals an Stelle der gefällten Platanen gepflanzten Bäume — vor der Dresdener Bank — geben ein Bild davon, wie heute die Allee aussehen würde, hätte man damals die Arbeit rücksichtslos beendet, und sie erbringen auch den Beweis dafür, daß die Einstellung der einmal begonnenen Arbeit ein großer Fehler war.

Heute gilt es nun, endlich diesen Fehler gut zu machen, und rücksichtslos alle alten überständigen Bäume zu entfernen. Und wenn sich die Stadtverwaltung zu diesem gewiss nicht leichten Entschlusse hindrängt, so geschieht dies in der Erkenntnis, daß dieser Weg der einzige ist, auf dem man wieder zu einer schönen einheitlichen Allee gelangen kann.

Halbe Maßnahmen, wie man sie früher geübt, werden die Allee für immer zu dem jetzigen traurigen Zustand verdammen, wogegen durchgreifende Tat die Hoffnung auf eine neue schöne Allee erwachen läßt. Durch die Entfernung der alten Bäume, welche jetzt viele schöne Landschaftsbilder

von besonders reizvoll in Erscheinung; und im „Finale“ entwickelte er mit funkenstrebendem Temperament eine feierlichere Virtuosität. Sein Erfolg war unanfechtbar.

Nun nach Italien! Eine Novität stand zur Disposition: „La Cimarosiana“ von Malipiero. Francesco Malipiero, ein noch jugendlicher Venedigler, gegenwärtig Lehrer am Konservatorium zu Parma, gehört mit Respighi, Alfano, Casella usw. zu den jüngsten Hoffnungen der italienischen „Moderne“ in der Musik. In seiner „Cimarosiana“ ist allerdings davon nicht viel zu bemerken. Cimarosa, der Held dieser Partitur, hat in seinem verhältnismäßig kurzen Leben, etwa 1750—1800, weit über 70 Opern geschrieben. Man braucht sie nicht alle kennen; ich kenne sie auch nicht: nur eine dieser Opern blieb unvergessen: „Die heimliche Ehe“, die auch jetzt noch zuweilen in Deutschland gegeben wird. Cimarosa mußte von leicht-mozartestem Fußtritt, liebenswürdig melodisch und gern von verfeinertem Humor. Malipiero hat nun 5 solcher Cimarosa-Stilchen, original oder frei nachempfunden, zusammengestellt: eine einfache Arie, die macht den Anfang; es folgt: ein munter bewegtes Scherzino; ein gemütlich beginnendes, hernach kräftiger ausbreitendes Allegretto; ein besonders reizvolles, vom Flötensolo getragenes Adagio und eine Art „Alla Turca“. Das Orchester ist farbenreich behandelt und bietet in den Bildern manche Effekte, von denen sich Cimarosa nichts hätte träumen lassen: sie stehen ihm aber nicht übel zu Gesicht. Malipiero hat sich eben ganz in Zeit, Geschmack und Wesenart des alten italienischen Meisters eingelebt und damit selbst ein neues italienisches Meisterstückchen geschaffen. Delikat gespielt, fand es freundliche Aufnahme.

Zum Schluß: Ausland. Tschaikowskys „Sinfonie Pathétique“. Sie gehört seit lange zu den Repertoire- und Glanznummern aller Orchester und aller Dirigenten, besonders seitdem Arthur Nikisch die Welt damit eroberte und das Publikum faszinierte. Auch Otto Klemperer tat so. Er dirigierte die Sinfonie mit dem ganzen Aufwand seiner leidenschaftlichen Battuta. Die Zeitmaße elastisch modifizierend, „spielte“ er nur so auf seinem Orchester, wußte es dabei aber auch andererseits durch rhythmische Schärfe und Gewandtheit zu äußerster Exaktheit fortzuführen. Das Werk erwies in den beiden langsamen Sätzen, besonders dem abschließenden „Adagio lamentoso“, seine unerbauende jugendliche Macht; in den Allegros aber alle Vorzüge seiner effektvollen Macht. Die Bezeichnung „Sinfonie Pathétique“ stammt nachweislich nicht von Tschaikowsky selbst; aber in der gestrigen Wiedergabe erschien diese Be-

des Partes verdecken, wird auch der Einblick in letzteren frei; die herrlichen alten Ulmen und Kastanien werden in den Vordergrund treten und uns über den Verlust der gefällten Platanen trösten. Wie schnell eilt auch die Zeit dahin! In etlichen Jahren werden die jungen Platanen befreit von dem Druke der alten, kräftig emporwachsen und sich zu einer schönen einheitlichen Allee zusammenschließen. Dann wird man die entschlossene Tat segnen, die uns hierzu verhalf.

Der Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Arbeitsmarktlage im Monat September 1926 hat die im Vormonat eingetretene leichte Besserung der Beschäftigungsmöglichkeiten auch im Laufe des Berichtsmontats standgehalten. Dessen ungeachtet sind die Zahlen der Erwerbslosen im Vergleich zu der Zeit des Vorjahres noch recht hohe. Am 1. Oktober 1925 waren insgesamt 2888 und darunter 995 von der Erwerbslosenfürsorge betreute Personen als arbeitsuchend gemeldet, wogegen am 1. Oktober 1926 insgesamt 4913 Arbeitsuchende und darunter 2881 Erwerbslosenunterstützungsempfänger gemeldet waren. Bemerkenswert ist, daß trotz der in den letzten Monaten erfolgten großen Zahl von Vermittlungen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen fast nicht abnimmt. Es ist dies begründet in der starken Fluktuation der Erwerbslosen und hängt wirtschaftlich zweifellos mit der Gesamtlage zusammen, die eine Aussicht auf regelmäßige Auftragsfolge nicht gewährt. An die Stelle der früheren Gesplossenheit, für den Betrieb Stammarbeiter auch bei Nachlassen der Konjunktur zu halten, tritt immer mehr die Übung, für jeden größeren Auftrag die erforderliche Zahl von Arbeitskräften einzustellen und nach dessen Beendigung wieder zu entlassen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß durch die aus den Saisonberufen zu erwartenden Zugänge die eingetretene leichte Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage wieder ausgelöscht und darüber hinaus in den nächsten Monaten eine weitere Verschlechterung eintreten wird. Am Monatschluß wurden noch 2448 (2518) männl., 425 (450) weibl., zu 2873 (2968) Personen aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge betreut. Hierunter waren 52 Erwerbslosenunterstützungsempfänger bei den städtischen bereitgestellten Notstandsarbeiten beschäftigt.

In der Land- und Gartenwirtschaft war aus den Kreisen Wiesbaden-Stadt und -Land rege Nachfrage nach jüngeren männlichen Hilfskräften zur Bergung der Kartoffelernte. Der Bedarf konnte leicht gedeckt werden. Beim Metallgewerbe ist der Beschäftigungsgrad trotz verschiedener härterer Nachfrage noch überwiegend ungünstig. Lediglich bei qualifizierteren Facharbeitern waren begehrt. Bei der chemischen Industrie wurden weitere Kündigungen und Entlassungen ausgesprochen. Beim Spinnstoffgewerbe waren die diesigen Strick- und Rollwarenfabriken für Stricker, Strickerinnen und Rollwarenerinnen erhöht aufnahmefähig. Beim Sattler- und Tapezierergewerbe ist die Arbeitsmarktlage schwach. Beim Holzgewerbe hielten sich trotz reger Vermittlungstätigkeit für Bau- und Bauhilfskräfte sowie Zimmerer zu- und Abgänge von Stellenjüngenden die Wage. Beim Nahrungsmittelgewerbe ist für Bäcker und Metzger die Lage stagnierend. Die Süßwarenindustrie ist auf Beschäftigung. Bei der Bleichwarenindustrie ist der Beschäftigungsgrad zufriedenstellend. Beim Bekleidungs-gewerbe hat durch die beginnende Herbst- und Winterzeit für Schneider und Schneiderinnen die ungünstige Gesamtlage eine Entspannung erfahren, insbesondere waren erstklassige Schneider sowie perfekte Tailleurarbeiten für erste Nähgeschäfte begehrt. Dessen ungeachtet sind noch rund 200 männliche und 300 weibliche Berufsangehörige arbeitslos gemeldet. Für Schuhmacher sind die Unterbringungsmöglichkeiten durchaus ungenügend. Beim Feuerschutzgewerbe konnte der stete Mangel an ersten Herren- und Damenfreischaftern, Stubsofenschneidern und Friseurinnen nicht entfernt behoben werden. Beim Baugewerbe hat sich die stadtseitig durchgeführte lebhafteste Bautätigkeit weiter günstig ausgewirkt. Dachdecker, Fliesenleger, Stuckateure, Plasterer, Steinmetze, Zementmaler und Ziegler sind voll beschäftigt. Auch die noch vorhandenen Maurer konnten restlos in Arbeit vermittelt werden. Erdbauer sind zufriedenstellend beschäftigt, wogegen an Bauhilfsarbeitern unüberbittler starkes Überangebot besteht. Beim Maler-, Lackier-, und Weißbinder-gewerbe hat bei reger Vermittlungstätigkeit die Zahl der Arbeitsuchenden zugenommen. Die Arbeitsmarktlage im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe steht unter dem Zeichen laufender Zugänge von aus Saisonplätzen zurückkehrenden Berufsangehörigen. Beim

Aus Kunst und Leben.

— Mainzer Orchesterjubiläum. Die musikalischen Aufführungen zu Ehren des 50jährigen Jubiläums des Städtischen Orchesters in Mainz nahmen den besten Verlauf. Bei der „Akademischen Feier“ — am vorigen Sonntag —, bei welcher unter vielen anderen Ehrungen auch Geheimrat Winter-Berlin die Glückwünsche der Preussischen Staatsorchester und Kammerorchester Moskau und der Gläwung des Städtischen Orchesters Wiesbaden überbrachte, hatte das Mainzer Orchester mit dem Vortrag des „Lobengrin“-Vorpiels und der Weber'schen „Carnaval“-Ouvertüre seinen alten Ruf bewahrt. Im Laufe der Woche gab es dann noch 3 größere Veranstaltungen. Am Dienstag fand im festlich erleuchteten und mit Flaggen geschmückten Stadttheater das 1. Konzert statt. Das Orchester spielte Beethovens „große Leonoren-Ouvertüre“ mit merkwürdiger Begeisterung; Haydns „Militär-Sinfonie“, lauter ausgeführt, und „Till Eulenspiegel“ von Rich. Strauß mit viel klanglichem Glanz. Gustav Havemann brachte mit seinem männlichen Strich und fülligem Ton das Mendelssohn'sche Violinkonzert unter stürmischen Beifall zu Gehör. Der noch jugendliche Generalmusikdirektor Freischach — nach modernem Brauch alles auswendig dirigierend — erwies sich als ein temperamentvoller nur etwas überflüssig viel gestikulierender Orchesterleiter. Am Mittwoch folgte im Stadttheater eine Aufführung der Strauß'schen Oper „Der Rosenkavalier“. Das Orchester, gerade auf dies Werk von früher her (dank Abt. Gorters Meisterhand) sicher eingestellt, entwickelte auch unter Herrn Freischach all seine technischen und musikalischen Vorzüge; eine vermerkte Abdämpfung der an sich sehr farbenreichen Klangauswirkungen hätte den Singtümern noch zum Vorteil gereicht. Das Ensemble verließ reibungslos. An Stelle der mit Spannung erwarteten Barbara Kemp als „Marshallin“ erschien die schönstimmige und schöngehaltene Elisabeth Ohms; fehlt ihr auch die pianistische Eigenart der Rolle, so hat sie doch ein sehr sympathisches Bild der verliebten und verlassenen Feldmarschallin. J. v. Manowarda gab den „Ochs von Perchenau“ bei aller gebotenen Derbheit doch in edelmännischem Format,

Verkehrsgewerbe sind für die älteren Arbeitskräfte die Aussichten auf ein Unterkommen sehr gering. Lediglich jüngere Hausdiener mit einwandfreien, lückenlosen Zeugnissen wurden flott vermittelt. Für die ungelernten Arbeitskräfte bietet der Arbeitsmarkt wenig Anregung. Als Folge des bekannten Arbeitsbeschaffungsprogramms kam eine größere Zahl langfristiger Erwerbsloser bei den verschiedentlich bereitgestellten Notstandsmaßnahmen zur Einstellung. Auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt blieb die Allgemeinlage überwiegend ungünstig. Bewerberzugang und Bewerberabgang hielten sich die Waage. Unter dem Neuangebot überwiegen männliches und weibliches Kontor- und Verkaufspersonal, Reisende, Buchhalter und Lageristen. Der in den Vormonaten beobachtete Zugang älterer Stellenjuchender hat im Berichtsmonat nachgelassen, was auf die Auswirkungen des Stöckes über die Fristen bei Rückbildungen von Angestellten vom 9. September zurückzuführen sein dürfte. Das Stellenangebot ging gegenüber dem Vormonat etwas zurück und kam überwiegend jüngeren Kräften zugute. An den vom Arbeitsamt zur Fortbildung von Stellenjuchenden eingerichteten Kursen in Buchführung, Schön- und Rechtschreiben, Kalligraphie sowie Korrespondenz nahmen über 100 männliche und weibliche Handlungsschüler teil. Nach Provisionsstreikenden ist die Nachfrage sehr lebhaft. Die Befragung dieser offenen Stellen scheitert jedoch meistens an den ungenügenden Lohn- und Arbeitsbedingungen; vielfach wird hier versucht, die Notlage der Stellenjuchenden auszunutzen. Für Bureauangestellte liegen die Verhältnisse etwas besser wie für kaufmännische Angestellte. Eine größere Anzahl älterer Bewerber konnte bei Behörden zur kurzfristigen Beschäftigung vermittelt werden. Unverändert rege Nachfrage besteht nach Stenotypisten und Stenotypistinnen. Geprüfte Stenotypisten, die vor dem stenographischen Prüfungsamt der Handelskammer durch Ablegung einer Prüfung den Nachweis ihrer Befähigung erbracht haben, können fast stets vermittelt werden. Auf dem Arbeitsmarkt für technische Angestellte war Nachfrage nach jüngeren Hochbau-, Maschinen- und Elektrotechnikern sowie nach Zeichnern. Der Bedarf konnte gedeckt werden. Für ältere Bewerber fand die Unterbringungslosigkeit gering. Auf dem Arbeitsmarkt für weibliches Hauspersonal besteht erhebliches Überangebot von jüngeren ungeschulten Kräften. Hausangestellte mit Kochkenntnissen und besten Empfehlungen können stets vermittelt werden.

— **Wiesbadener Kurgäste.** Graf Volandt-Rhendi aus Schick in Hessen, der bereits über 35 Jahre alljährlich mehrmals Wiesbaden besucht, ist im „Kassauer Hof“ abgeblieben. Prince Ligne mit Begleitung und Dienerschaft aus Brüssel ist in Wiesbaden eingetroffen und ebenfalls im „Kassauer Hof“ abgeblieben.

— **Die Wetterlage.** Ein neuer, von England heranziehender Tiefdruckwirbel wird auch unserm Gebiet erneute Verschlechterung der Witterung bringen. Bei sich verstärkender Luftbewegung werden wiederholte Regenschauer niederfallen. Die Temperaturen steigen vorübergehend an. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: kühl, wechselnd bewölkt, mit Neigung zu weiteren Niederschlägen, Windabnahme.

— **Französische Erleichterungen für den Besuch von Gefallenen-Gräbern.** Nach eingegangenen Mitteilungen der französischen Regierung können Reichsangehörige, die an den beiden Totengedenktagen die Gräber von Gefallenen in Elsas-Lothringen besuchen wollen, von französischen Konsulaten gegen eine Gebühr von 3 Goldfranken auch in diesem Jahre die üblichen Erleichterungen erhalten. Über die Gewährung der Zollfreiheit für Blumen und Kränze erfolgt bis zum Ablauf des Monats weitere Mitteilung.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amliche Notierung vom 11. Oktober 1926. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 36 Ochsen, 16 Bullen, 120 Kühe oder Färsen, 103 Kälber, 113 Schafe, 136 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 6 Bullen, 15 Kühe oder Färsen, 1 Kalb, 68 Schafe, 135 Schweine. Marktverkauf: in allen Viehgattungen sehr gedrücktes Geschäft, in Großvieh verbleibt Überhand. (Spezialmarkt.) In Preisen wurde

von seinem Prachtbau aufs glücklichsie unterstützt. Die Mainzer Mitglieder (wie Fr. Gortler als „Oktavian“, Fr. Stephens als „Sofia“) wussten sich neben diesen Gästen rühmlich zu behaupten. So konnte sich die Vorstellung, auch heutig hühlich ausgekostet (Direktor Klaus), sehr wohl hören und sehen lassen. Am Samstag schloß dann die Festwoche mit einem 2. Konzert in der „Stadthalle“. Das Orchester war durch Musiker der Nachbarstädte, darunter auch Wiesbaden, bedeutend verstärkt: man zählte weit über 30 erste Geigen, 14 Kontrabässe, — und so alle Stimmen im Verhältnis. Bei den solistischen Raumverhältnissen der „Stadthalle“ — sie war ausverkauft, und das bedeutet an 3000 Besucher — schien a. B. der imposante Streichchor für Sängels „Feuermusik-Konzert“ nur gerade ausreichend. In der C-Moll-Sinfonie von Brahms wurden beim finale kräftigste Wirkungen erreicht; sehr glänzend klang das „Meisterlanger-Vorpiel“. Der Dirigent, Herr Breisch, hielt auch hier das gewaltige Ensemble in straffer Hand; er wurde an der Spitze des Orchesters durch lebhaften Beifall geehrt.

* **Reichsschulmusikwoche in Darmstadt.** In der Festhalle der Technischen Hochschule in Darmstadt, in der Otto-Reinhold-Halle, begann die 5. Reichsschulmusikwoche. Es hatten sich wohl 500 Teilnehmer eingeschrieben. Staatspräsident Ulrich eröffnete die Tagung im Namen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht Berlin und des Hessische Landesamt für das Bildungsweesen. Er übermittelte zugleich die Grüße und besten Wünsche der Hessischen Regierung. In der außerordentlich starken Teilnahme sehe er einen Beweis für das hohe Interesse, das besonders auch in Hessen für Musik vorhanden sei. Die Reichsschulmusikwoche sei die angelegentlichste musikalisch-pädagogische Veranstaltung des Deutschen Reiches, die bisher nur in Norddeutschland und im Osten des Reiches abgehalten wurde. Zum ersten Male finde die Veranstaltung auf süddeutschem Boden statt. Das vorzügliche Programm werde sich hauptsächlich mit der musikalisch-pädagogischen Erziehung in Grund- und Volksschulen beschäftigen. Auch die musikalisch-pädagogische Tätigkeit des Lehrers werde in der gegenwärtigen Tagung weitestgehend Berücksichtigung finden. Regierungsrat Wiskel, der zugleich die Grüße der Thüringischen Regierung übermittelte, sprach über „Volkstümliche Kunstpflege“, Professor Dr. Paul Luchsenberg-Darmstadt über „Grundfragen einer Erziehung zur Kunst“ und Dr. Ernst Friedmann-Heim über „Musik und Erziehung“. Die Vorträge fanden am Nachmittag ihre Fortsetzung. Es sprach noch Kantor Alfred Stier-Dresden über „Funktionelles Hören als Grundlage der Tonika-Do-Lehre“. Am Abend fand im Hessischen Landestheater zu Ehren der Gäste die Aufführung Gustav Mahlers 2. Sinfonie C-Moll, die los. Aufstrebungsinfonie, unter Mitwirkung von Frau Gertr. Gerle (Sopran), Frau Anna Jacobs (Alt) und Studientat Wilhelm Boringhäuser (Orgel) statt.

(1 Pfd. Lebendgewicht) notiert: Dajen: 60–62 Pf., 58 bis 60 Pf., 52–56 Pf., 42–48 Pf. Bullen: 52–55 Pf., 50 bis 52 Pf., 45–50 Pf. Kühe: 46–50 Pf., 42–44 Pf., 36–40 Pf., 20–30 Pf. Färsen (Kälbinnen): 60–62 Pf., 52–58 Pf., 43–48 Pf. Kälber: 88–90 Pf., 80–86 Pf., 64–74 Pf. Schafe: 48–50 Pf., 42–44 Pf., 28–33 Pf. Schweine: 81 bis 83 Pf., 83–84 Pf., 81–83 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 86 M. 8 Stück, 85 M. 3 Stück, 84 M. 55 Stück, 83 M. 24 Stück, 82 M. 28 Stück, 80 M. 14 Stück, 78 M. 1 Stück, 70 M. 2 Stück, 69 M. 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umkehrsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Vom Wochenmarkt.** Kleinhandels- bzw. Großhandelspreise am 12. Oktober (je Fund, Stück bzw. Gebund in Pfennigen). Weizen 6 (3), Roggen 10–12 (8), Weizen 10 (6), Rosenkohl 50 (40), Karotten 8 (6), Gelbe Rüben 10 (6), Schwarzwurzel 50 (40), Rote Rüben 10 (8), Weiße Rüben 10 (8), Kohlrabi 8–10 (4–8), Spinat 15–20 (10 bis 15), Blumenkohl 50–100 (30–80), Grüne Stangenbohnen 50–60 (40–50), Meerrettich 30–50 (25–40), Sellerie 10–40 (10–35), Kopfsalat 10 (6), Endiviensalat 10 bis 15 (6–8), Fenchel- und Treibgurken 20–30 (15–25), Tomaten 30 (25), Rettich 10, Lauch 10, Zwiebeln 5, Kartoffeln 7 (5.5), Champignons 25–40 (20–35), Kochäpfel 15–20 (10–15), Äpfeln 8–20 (5–15), Zwetschen 30 (22–25), Weintrauben (ausländ.) 60 (40–45), Himbeeren 55 (45), Preiselbeeren 60 (55), Brombeeren 50 (40), Quitten 15 bis 20 (10–15), Zitronen 8–10, Bananen 10–20, Kastanien 35 (25), Walnüsse 70 (60). Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

— **Steuermahnung.** Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer sowie die Kosten für die Sandhangreinigung für den Monat September 1926 sind, wie die städtische Steuerkasse im Anzeigenteil bekanntgibt, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszuschlägen nunmehr bis zum 16. d. M. zu entrichten. Vom 18. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

— **Ein Kammergerichtsschied in Aufwertungssachen.** Der Amtliche Preussische Preisdienst gibt folgenden Beschluß des 8. Fernzivilsenats vom 28. August d. J. (W. III. 750/26) bekannt: Wird in einem nach dem 2. Januar 1926 gestellten Aufwertungssache auf Aufwertung kraft Rückwirkung der rechtzeitige Anmeldung des Aufwertungsanspruchs behauptet, ohne daß sie sich altentmächtig nachweisen läßt, so ist der Aufwertungsanspruch nicht schon mangels Nachweises rechtzeitiger Anmeldung abzuweisen, sondern es muß in entsprechender Anwendung des § 16 A.W.-G. die Behauptung der rechtzeitigen Anmeldung dem Antragsgegner mitgeteilt werden. Beistellt dieser die rechtzeitige Anmeldung, so ist, falls nicht die Zuständigkeit der Aufwertungsstelle für die Frage des Bestehens des Anspruchs gemäß § 71 A.W.-G. vereinbart wird, das Verfahren zur Beibringung einer rechtserfüllenden Entscheidung des Prozeßgerichts auszuweisen. Beistellt der Antragsgegner die rechtzeitige Anmeldung nicht und liegt kein Anlaß vor, das Vorbringen der Beteiligten in Zweifel zu ziehen, so steht an sich nichts im Wege, daß die Aufwertungsstelle die übereinstimmenden Erklärungen der Beteiligten zugrunde legt und davon ausgeht, daß die nach § 16 A.W.-G. erforderliche Anmeldung rechtzeitig erfolgt ist.

— **Schützt die Wasser- und Gasleitungen vor Frost!** Der heranrückende Winter gibt Veranlassung, erneut auf den rechtzeitigen und ausreichenden Schutz der Wasser- und Gasversorgungsanlagen gegen den Einfluß der Kälte hinzuwirken. Wasserleitungen, Wassermeßer und Ventile unter Druck zerrieren und Gasleitungen verstopfen, wenn die umgebende Temperatur unter 0 Grad sinkt. Besonders gefährdet sind die Eintrittsstellen der Leitungen in die Gebäude. Rechtzeitiges Schließen und Abdichten der Kellerfenster mit schlechten Wärmeleitern (Stroh, Holzwolle, Lumpen, Papier usw.) und Einbüllen der freiliegenden Rohre, Abstellen und Leerlaufenlassen der ungeschützten Wasserleitungen bei Frost sind gute Vorsichtsmaßregeln, deren sorgfältige Anwendung nur empfohlen werden kann.

— **Wiesbaden als Patenstadt eines neuen Planeten.** Der Wiesbadener Astronom Dr. Kaiser hat am 31. August 1911 in Heidelberg einen neuen Planeten entdeckt und ihn einst bei der Namensgebung zu Ehren seiner Vaterstadt Wiesbaden auf den lateinischen Namen „Wissbada“ getauft. Der Planet „Wissbada“ hat einen mittleren Abstand von der Sonne von 400 Millionen Kilometer. Von der Erde ist er im Minimum 301 Millionen Kilometer entfernt. Er hat eine Umlaufzeit um die Sonne von 5 Jahren 206 Tagen. Seine Helligkeit ist auch bei der größten Annäherung nur sehr gering; er kann auch dann nur in lichtstarken Fernrohren beobachtet werden.

— **Die Bewohnbarkeit der Planeten.** Mit einem Lichtbildervortrag über dieses interessante Thema leitete am 8. Oktober die Wiesbadener Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. d. A.) die Reihe ihrer dieswintlichen Bildungsvorträge ein, die u. a. 17 Lichtbildervorträge über alle Wissensgebiete umfaßt. Vortragender war Herr Astronom Dr. Kaiser. Die Frage: ob Leben, etwa Sporen, von einem Weltkörper zum andern gelangen kann, muß nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Untersuchungen über die Möglichkeiten des Strahlendruckes bejaht werden. Nachdem der Redner auf wichtige Eigenschaften der Sonne in diesem Zusammenhang aufmerksam gemacht hatte, ging er zur Erläuterung der atmosphärischen und Temperaturverhältnisse der verschiedenen Planeten über: Merkur dürfte etwa die Hitze Wärme haben und ohne Atmosphäre sein. Eine Lebensmöglichkeit nach unseren Begriffen ist also zu verneinen. Venus könnte vielleicht Lebensmöglichkeiten bieten (in unserem Sinne), jedoch hat die ständig vorhandene starke Wolkendecke nähere Forschungen bisher unmöglich gemacht. Mars, der vielbesprochene, wird ähnliche Temperaturverhältnisse wie die Erde haben; wenn auch die Atmosphäre wesentlich anders zusammengesetzt ist, so dürften doch Lebensmöglichkeiten vorhanden sein. Redner wies das ausführlich an zahlreichen Lichtbildern nach. Jupiter zeigt ausgesprochene Streifenysteme, die als stark veränderliche Wolkengestalten angesprochen werden. Er ist wahrscheinlich, ebenso wie Saturn mit seinem Ringsystem aus Millionen Mondchen und Uranus mit 4 Monden und Neptun mit einem Mond, ein unester Körper. Redner zeigte dann noch einige interessante Lichtbilder über unseren Erdenmond und gab lehrreiche Erläuterung dazu. Die außerordentlich stark besuchte Veranstaltung dankte dem Redner durch lebhaften Beifall. Im Anschluß an den Vortrag war Gelegenheit gegeben, Jupiter und Mars durch das große Fernrohr der Wiesbadener Wetterwarte zu beobachten. — Herr Kaiser ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Die Welt der Fixsterne“, Montags in der Volkshochschule.

— **Bis zu 3000 M. Belohnung für die Ermittlung der Fälscher von Reichsbanknoten über 10 und 20 M.** Trotz häufiger Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelangt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbe-

treibende, mit falschen Noten zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Noten und Beschlagnahme des Fälschmüngergeräts veranlaßt oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil obiger Belohnung. Die Reichsbank belohnt auch diejenigen Personen angemessen, durch deren Mithilfe die Festnahme von wesentlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelingt. In verdächtigen Fällen benachrichtige man die Polizei. Anleitungen zur Prüfung der Reichsbanknoten auf Echtheit werden von den Kassen der Reichsbank kostenlos abgegeben.

— **Kursunterschiede.** In Postanweisungen kostet 1 Bld. Sterling 20.50 M. und bringt aus England 20.25, sonst 20.23, 1 Dollar 4.23 und aus der Union 4.193, sonst 4.17, 1 Goldpejo 4.00 und 3.82. 100 Franken nach Belgien kosten 12.10 Mark, Frankreich 12.70, Schweiz 81.70, Drachmen 5.35, Lire 16.95, Peseten 64.80, Kronen nach Dänemark 112.60, Norwegen 93.30, Schweden 112.90, Tschechoslowakei 12.53, Gulden nach Danzig 82, Holland 169.45, Mark nach Estland 1.14, Finnland 10.65, Yen 210, Lats 81.70, Litass 42.30, Schilling 59.70. 100 Mark kosten in Belgien 895 Franken, Frankreich 900, Schweiz 123.55, 700 Lire, 150 Peseten, 90 dänische und schwedische Kronen, 109.25 norwegische, 820 tschechische, 125.25 holländische, 60 schweizerische, 9500 estnische Mark, 900 finnische, 50 Yen, 125 Lats, 241 Litass.

— **Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute am 12. Oktober die Eheleute Karl Reusing und Frau, Johanna, geb. Beck, Auerbachstraße 9.**

— **Die Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins Wiesbaden** veranstaltet vom 18. Oktober bis gegen Weihnachten für junge Mädchen und Frauen einen neuen Lehrgang in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und in der Krankenpflege. Die harte Beteiligung, die der diesjährige Frühjahrslehrgang gefunden hat, zeigt, daß die Erkenntnis von der Nützlichkeit eines derartigen systematischen Unterrichts sich immer weiter verbreitet; jeder Tag bringt ja neue Beispiele, wie wichtig es ist, daß bei Unfällen vor und bis zur Ankunft des Arztes die erste sachgemäße Nothilfe geleistet werden kann. Der Lehrgang findet Montags- und Donnerstagsabends von 8–10 Uhr im Museum 1 statt. Der Unterricht ist unentgeltlich, doch wird zur Bestreitung der Nebenkosten ein Beitrag von 2 M. erhoben.

— **Volkshochschule.** Morgen Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Deutsch, Die Kunst des Sprechens (Gräfin Willenheime); 2. Englisch für Anfänger (Herr Freitag); 3. Spanisch III, moderne Lektüre und Konversation (Gomez-Albarran); 4. Physik, Wärmelehre (Dr. Philippson); 5. Die Verfassung Preußens und des Reichs (Dr. Hupperichs); 6. Vom Impressionismus zum Expressionismus (Frl. Adelsberger); 7. Literatur: Diderot als Mensch und Künstler (Daupt). Bei genügender Beteiligung hält Frl. Adam einen russischen Kurs ab für Anfänger und Fortgeschrittene. Auskunft und Anmeldungen auf der Geschäftsstelle der Volkshochschule im Museum 2 am Bojeplatz, 1. Stod, Zimmer 23, abends 6–10 Uhr, außer Samstag.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

* **Staatstheater.** Die 2. Rate des Stammkartenbezuges für die diesjährigen Sinfoniekonzerte war bereits am 7. d. M. fällig. Diejenigen Stammkarten-Inhaber, welche mit der Zahlung noch im Rückstand sind, werden erlucht, die noch restlichen Beträge in den nächsten Tagen im Kleinen Haus, Luisenstraße 42, während der Kassenstunden von 9 bis 1 Uhr einzuzahlen. Die Quittung über den bereits gezahlten Betrag wolle man wieder vorlegen. — Paul Wegener gastiert am Donnerstag, den 14. d. M., im Großen Haus als „Kammer“ in dem gleichnamigen Schauspiel von Max Hohl. In weiteren Rollen sind beschäftigt Fritz Melchior, Hans Marland, Kläre Reichenau, Walter Strom, sämtlich vom Lustspieltheater Berlin, Greta Schröder vom Deutschen Theater Berlin usw. Das 2. und letzte Gastspiel ist im Kleinen Haus für Sonntag, den 17. d. M., vorzusehen. Hier gelangt das Drama „Der Gefangene“ von Leonid Andrejew mit Paul Wegener als „Korbenew“ zur Aufführung. Ferner wirken mit Hans Marland, Fritz Melchior vom Lustspieltheater Berlin und Emilia Unda, Kläre Reichenau, Greta Schröder, Walter Strom vom Deutschen Theater Berlin.

* **Kurhaus.** Dr. Joseph Bergauer, der bekanntlich morgen Mittwoch im kleinen Saale des Kurhauses einen heiteren „Wiener Abend“ veranstaltet, wird Mit-Wiener Weisen in Wort und Lied, u. a. das Fiascherlied, das Hobblied und andere Sabinettstücke seiner Volkstunzt, vortragen. — Das Abendkonzert am Mittwoch dieser Woche findet als „Rosart-Abend“ statt. Leitung: Musikdirektor Semer; Solisten: Konzertmeister Wilfried Hanke, Kammermusiker L. Brüdner, Oboe, O. Wölfer, Klarinette.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 11. Okt.** Bei einer nächtlichen Schlägerei in der Allerheiligenstraße wurde ein Arbeiter durch Messerische lebensgefährlich verletzt. Der Täter kam in Haft. — In der Nacht zum Montag wurde auf dem Marktplatz, der zu jeder Zeit belebt ist, das Schaufenster der Firma Meyer eingeschlagen und beraubt. Den Räuber fiel eine große Menge von Waren, Wäsche und anderen Gegenständen in die Hände. — Die Verhandlungen zwischen Frankfurt und Wilsel über die Schaffung einer unmittelbaren Omnibusverbindung über den Heiligenhof sind so weit gediehen, daß die Eröffnung der Linie in aller Kürze vollzogen werden kann. Zunächst ist halbstündiger Verkehr vorgesehen. Der Wunsch Wilsels auf Erbauung einer elektrischen Straßenbahn dürfte wegen der tiefen Baulosigkeit kaum in Erfüllung gehen.

— **Fischbach i. L., 11. Okt.** In Fischbach i. L., Kreis Königstein, findet wieder ein Möbelmesse statt. Es ist dies die vierte in den letzten Jahren. Der rührige Gewerbetreibende Fischbach bringt wieder die einheimischen Erzeugnisse in Betten-, Speise- und Schlafzimmern zur Schau.

— **Homburg v. d. S., 11. Okt.** Gestern Abend nach Einbruch der Dunkelheit wurde im Homburger Hartwald ein blühender Bürger von drei jungen Burschen angefallen, die gemeinsam auf ihn eindrangen. Dieser, ein sehr kräftiger Mann, verprügelte zwei der Burschen so kräftig, daß sie schnell die Flucht ergriffen, während der Dritte noch am ihm festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte.

!! **Mittelheim i. Rha., 11. Okt.** Als am Freitagabend, dem 8.22 Uhr von Geisenheim kommende Personenzug an der Station Ostlich-Winkel einlief, wurde aus Unvorsichtigkeit ein Mann von der Lokomotive erfasst und mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß der Tod sofort eintrat. Es handelt sich um den 50 Jahre alten Wilhelm Rossmann aus Frankfurt a. M., der die Rückreise von dem Besuch seiner Tochter auf dem Schillerheim Johannsberg antreten wollte.

m. **Bingen a. Rh., 11. Okt.** Hier tagte der Ausschuss des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer unter seinem Vorsitzenden Oberbürgermeister v. Bruchhausen

(Trier). Aus der Sitzung, in der die Unterverbände Rheinpfalz, Rheingau, Hesse, Mosel, Saar, Rur und Mosel vertreten waren, ist der Beschl. erwählenswert, daß auch künftig die Mitglieder des Verbandes nur Naturweine aus dem Weinbaugebiet des Verbandes verkaufen dürfen. Vom Vorsitzenden wurde der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Voraussichtlich wird der Verband demnächst Zuwachs erhalten durch eine in Franken (Würzburg) in der Gründung begriffene Vereinigung von Naturwein-Verfeinern.

!! Poppard, 11. Okt. In einer hier stattgefundenen Tagung der Ortsgruppe Poppard des Mittelrheinischen Weinbauvereins wurde einstimmig beschlossen, bei der Landwirtschaftskammer in Bonn Protest zu erheben gegen den Beschl. der Ausschüttung des Mittelrheinischen Weinbauvereins, die im Kreise St. Goar zu errichtende Winzerschule nach Poppard zu verlegen.

m. Aus der Rheinpfalz, 11. Okt. Als der 65jährige Maurermeister und Landwirt Valentin Döhrer in Herzheim beim Ausbessern des Daches seines Wohnhauses beschäftigt war, brach plötzlich die Latte. Der Mann stürzte auf den Hof, wo er mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Der Tod trat sofort ein. — Die Ehefrau Brenner hat sich mit ihrem Kinde im Ebbachweiser bei Neuleiningen ertränkt. In ihrer Wohnung hatte sie einen Zettel zurückgelassen, daß man sie im Ebbachweiser suchen könnte. Die Gründe zu dieser Tat sind nicht bekannt. Während die Leiche der Frau bereits gefunden wurde, konnte die des Kindes noch nicht gefunden werden.

= Weilburg, 11. Okt. Bürgermeister Beckmann-Schötmacher, der kürzlich zum Bürgermeister von Weilburg gewählt wurde, hatte auf die Mitteilung seiner Wahl geantwortet, daß er die Wahl nur unter sofortiger Einreise in die Gruppe 11 annehmen würde. Der Magistrat lehnte dies ab, worauf Beckmann seine Forderung auf Gruppe 10 zurückzog. 500 M. Aufwandsentschädigung ermäßigte, andernfalls müßte er auf die Wahl Verzicht leisten. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte auch diese Forderung ab und ließ Bürgermeister Beckmann mitteilen, daß sie seinen Verzicht unter diesen Umständen annehme. Wie verlautet, findet in der nächsten Woche eine neue Bürgermeisterwahl statt.

Wimburg a. R., 11. Okt. Der aus Obertiefenbach stammende 24jährige Kaufmann Hans Steiner ist nach umfangreichen Betrugereien und Scherfälligkeiten, durch die er viele Geschäftsleute um Aktien, Aktien, Ringe usw. betrogen, hingerichtet worden. In seinem Besitz befanden sich noch zahlreiche Gegenstände.

m. Dillenburg, 11. Okt. Im Nachbardorfe Niedersfeld brach während der Nacht ein bisher unbekannter Unfall Feuer aus, das drei Scheunen völlig einäscherte.

Hasenburger, 11. Okt. Mit 57 Fortschritten wurde hier durch Oberförster Bad die Fortschule wieder eröffnet. Außer der Hasenburger Anstalt wurden auch die zwei anderen in Preußen vorhandenen Fortschulen, Spangenberg bei Kassel und Steinbusch in der Mark, wieder für Lehrzwecke freigegeben.

Sport.

Motorradrennen auf der Opelbahn.

Otto Michel-Wiesbaden gewinnt die Meisterschaft von Hessen und Hessen-Rhassau.

In den Motorradmeisterschaften von Hessen und Hessen-Rhassau, die der Frankfurter Motorradklub auf der Opelbahn in Rüsselsheim austragen ließ, zeichnete sich besonders der Rannheimer Islinger auf Horex durch waghalsiges Fahren auf der laubüberfahrenen Bahn aus und fuhr seitweilig über 120 Kilometer Stundenschwindigkeit. Er startete, trotzdem er durch Kettenschaden sofort nach dem Start eine volle Runde verloren hatte, glatt. Ergebnisse: Rennen 1: Maschinen mit Seitenwagen: 1. Karrer-Frankfurt a. M. auf Buder 750 ccm in 20,22, 2. Lohmann-Frankfurt a. M. auf Royal-Enfield 350 ccm in 22,32, 2. Rennen bis 250 ccm: 1. Dronimus-Erlangen auf Cmag 250 ccm in 17,22, 2. Friedrich-Hippow auf D. R. W. in 17,43 (175 ccm), 3. Soudort-Paris auf Monnet-Guon 175 ccm in 18,02. — Rennen 3 bis 350 ccm: 1. Kay-Oberohmen auf Adle-Sport 17,20, 2. Kampf-Frankfurt a. M. in 18,26, 3. Strenken-Köln auf Imperia. — Rennen 4 bis 1000 ccm: 1. Islinger-Mannheim auf Horex in 15,41, 2. Dux-Darmstadt auf Victoria, 3. Engel-Darmstadt auf Horex. — Bis 500 ccm: 1. Michel (Wiesbaden) auf B. M. W. in 16,03 (Meisterschaft von Hessen und Hessen-Rhassau), 2. Engler-Schöten auf B. M. W. in 16,23, 3. Schrauth-Frankfurt a. M. auf Glühner in 16,25. — Rennen 5 bis 750 ccm (nur über 10 Runden gleich 15 Kilometer): 1. Krämer-Friedberg auf Horex, 2. Karrer-Frankfurt a. M. auf Buder.

* Fußball. Sportverein, E. V. — Jugend-Abteilung. Resultate vom Sonntag: 1. a-Jugend in Rannheim Verbandsspiel — 1. Jugend Turn- und Sportverein Rannheim 2:4, 2. b-Jugend — Germania GutsMuths 3:2, 3. Jugend Total-Fußball — Germania Wiesbaden 5:0, 1. a-Schüler in Battenheim — 1. Schüler Spiel und Sportverein 2:0. Sportvereins Junioren 1. Spiel in Sonnenberg-Rambach (Verbandsspiel der B-Klasse) gegen die 1. Mannschaft des dortigen Fußballvereins unentschieden 1:1 und unterbrochen durch einen Siegesszug über Victoria und Riders Wiesbaden sowie Sportklub Dohheim. — Groß-Wiesbadener Jugend- und Schüler-Fußball-Futsal-Wettspiele: Im Entscheidungsspiel um den 2. Preis der Klasse C siegte am letzten Sonntag Sportverein, E. V., Wiesbaden C-Jugend — Germania C-Jugend mit 5:0.

* Handball in der D. S. B. Wartburgverein Höchst am Main — F. V. Germania 1:0 (0:0). Die erste Handballmannschaft des F. V. Germania weiste anlässlich des Sportfestes obigen Vereins in Höchst a. M. Germania Spiele von Anfang an überlegen. Doch die bestgemeinten Schüsse verfehlten alle ihr Ziel. Das einzige Tor resultierte aus einem Freiwurf im Strafraum, den der Wiesbadener Torhüter passieren lassen muß, da die Aussicht verpörrt war.

* Schießsport. Am Sonntag, den 3. Oktober, fand in Frankfurt a. M. das Herbstwettbewerb des Bezirks-Schießverbandes der Schweizer Schützengesellschaft vom Konjunktur-Frankfurt a. M. statt. Die Schießaktion des Schweizer Vereins Wiesbaden und Umgebung konnte mit ihrer Mannschaft um den Wanderpreis nur den dritten Platz belegen. Im Einzelschießen wurde Herr E. Wittwer, Wiesbaden, Schützenkönig. Herr Karl Petrig errang den Ehrenpreis. Weitere Preise erhielten die Herren Wiesl, Buchs, Bolkunda, Nordmann und Hermann.

* Herbsttagung des Mittelrheinischen Regatta-Verbandes. Zu der Herbst-Ausschüttung, die der Mittelrheinische Regatta-Verband aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Kreuznacher A. V. 1876 am Sonntag, den 10. Oktober, im Hotel Kapodistria in Bad Kreuznach abhielt, hatten 19 Vereine 40 Vertreter entsandt. Der Verband umfaßt den Bezirk Untermain, Mittelrhein und Unterlahn, er zählt zurzeit 30 Vereine mit annähernd 6000 Mitgliedern und ist neben

dem Rheinisch-Westfälischen Regatta-Verband der größte Unterverband im D. R. V. Die 10 Punkte behandelnde Tagesordnung war dank der umsichtigen und zielbewußten Leitung durch den Verbandsvorsitzenden Ernst Neumann-Höchst nach dreistündiger Verhandlungsdauer in sachlicher und harmonischer Weise erledigt. Karl Eisel-Griesheim erstattete den Tätigkeitsbericht, Gustav Lang-Höchst den Kassenbericht über die verfloßenen 6 Monate, in denen der Verband eine außergewöhnlich starke Tätigkeit in sportlicher und verwaltungstechnischer Beziehung entfaltete. Die Hauptregatta fand unter Beteiligung von 34 Vereinen und 107 Booten in Rüsselsheim, die Herbst-Regatta unter Beteiligung von 24 Vereinen mit über 50 Booten in Neuwied statt. Beide Regatten bildeten sportlich einen großen Erfolg für den Verband, auch in organisatorischer und finanzieller Hinsicht konnte man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Verband der Ausbildung von Schiedsrichtern und drei seiner Mitglieder — Kröner, Pennrich und Schüs — genossen ihre praktische Ausbildung auf drei großen Regatten. Auf dem Deutschen Rudertag in Köln war der Verband mit 28 Vereinen vertreten. Den Bericht über diese bedeutsame Tagung erstattete in der Herbst-Ausschüttung Ernst Neumann-Höchst. Die Verammlung gab grundsätzlich ihre Zustimmung zum Abschluß einer Haftpflicht- und Unfallversicherung für die Verbandsvereine. Durch Vermittlung des engeren Ausschusses des M. R. V. haben Vereine, die durch Hochwasser Schäden erlitten haben, Beihilfen von der Regierung erhalten. Der Mittelrhein-Verier, der im Rahmen der Haupt-Regatta, um den Wanderpreis des Fürsten Friedrich zu Wied gerudert wird, soll für die Folge eine nicht mehr so sehr beschränkte Ausschreibung erhalten und man hofft, daß dadurch die Beteiligung an diesem Rennen stärker werden wird. Als Termin der 15. Mittelrheinischen Verbands-Regatta, die anlässlich des 50jährigen Jubiläums des M. R. Rheinstadt-Koblenz in Koblenz stattfindet, ist der zweite Sonntag im Monat Juli 1927 in Aussicht genommen. Die vierte Herbst-Regatta wird im nächsten Jahre am 21. August in Höchst veranstaltet. Für die nächste Frühjahrs-Ausschüttung wurde Koblenz, für die Herbst-Ausschüttung Bielefeld bestimmt.

Neues aus aller Welt.

Schwere Sturmschäden in Berlin. Wie die „Neue Berliner Zeitung“ berichtet, kenterte am Sonntag auf dem Müggelsee infolge des Sturmes ein Segelboot. Auf dem großen Banne lag ein Segelboot infolge eines Mastbruchs um. In beiden Fällen konnten die Insassen gerettet werden. Auf dem Tiesensee kenterte ein Jachtboot, das mit einem Mann besetzt war, der leider nicht gerettet werden konnte.

Sturmopfer in Holland. Der schwere Sturm, der seit drei Tagen über Holland wüthet, hat am Montag eine große Zahl von Opfern gefordert. Ein Heringsfänger mit 13 Mann an Bord ist im Sturm untergegangen und mit Mann und Maus in den Wellen verschwunden. Einige der Leichen wurden bereits angespült, doch konnte man das Schiff trotz langen Suchens bisher nicht finden. Ein anderer Heringsfänger ist ebenfalls dem Sturm zum Opfer gefallen. 12 Mann der Besatzung kamen in den Wellen um. Der Fischer selbst und ein Schiffsjunge wurden durch einen deutschen Dampfer aufgenommen. Der Junge ist an der Erstickung gestorben, während der Fischer schwer verwundet im Hospital Aufnahme fand. Weiter wird gemeldet, daß der polnische Dampfer „Wisia“ strandete. Zwei Mann der Besatzung wurden durch die Wellen über Bord gemorrt und ertranken. Die übrigen konnten von einem Schlepper gerettet werden. Man fürchtet, daß ein drittes Heringsboot, das dieser Tage zurückkehren sollte, gleichfalls im Sturm untergegangen ist. In verschiedenen Teilen des Landes, besonders aus den Ufergebieten der Maas werden Überschwemmungen gemeldet. Auf der Maas wurde das Schiff „Larenberg“ durch den Schlepper „Dänemark“ im Dunkel übertrant. Die vier Mann starke Besatzung des Schleppers ertrank. Die Leichen konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Rettung Schiffbrüchiger. Am Sonntag wurden fünf Personen der Besatzung der deutschen Tia „Kehre wieder“, die von Embden nach Bortum unterwegs war, durch das Rettungsboot „Schwaben“ der Rettungsstation Bortum der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet. Flugzeugunglück. Bei der Propaganda-Flugfeier in Pardubitz stieß ein Militärflugzeug beim letzten Flug mit dem Flügel an eine Telegraphenstange und überstürzte sich. Dem Piloten wurden beide Beine gebrochen. Der Beobachter kam mit einer geringen Verletzung davon. Außerdem wurden noch 12 Zivilpersonen, davon 7 schwer, verletzt.

Das Grubenunglück in Südafrika. Zu dem Grubenunglück bei Dundee wird noch aus Kapstadt gemeldet, daß die ganze Nachtbelegschaft, bestehend aus 4 Europäern und 114 Eingeborenen, bei der Kohlenexplosion ihren Tod gefunden hat.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 12. Oktober. Deutsche Auszahlungen für:

	9. Okt. 1926	11. Okt. 1926
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.70	1.71
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	2.03	2.04
Konstantinopel . . . 1 Türk. L.	2.18	2.19
London . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.40
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Mar.	0.58	0.59
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.20	4.21
Holland . . . 100 Gulden	167.82	168.24
Athen . . . 1 Drachme	5.24	5.26
Belgien . . . 100 Fr.	11.64	11.65
Dänig . . . 100 Kron.	81.39	81.50
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.54	10.55
Italien . . . 100 Lire	16.81	16.85
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43
Dänemark . . . 100 Kron.	111.40	111.68
Lissabon . . . 100 Escudo	21.47	21.52
Norwegen . . . 100 Kron.	91.82	92.04
Paris . . . 100 Fr.	12.10	12.11
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.46
Schweden . . . 100 Kron.	81.19	81.04
Sofia . . . 100 Leva	3.02	3.03
Spanien . . . 100 Pes.	62.89	63.06
Schweden . . . 100 Kron.	112.06	112.13
Wien . . . 100 Schilling	59.21	59.25
Budapest . . . 10000 Kron.	5.37	5.39
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.87	20.92

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Okt. Auch heute war das Interesse wieder den Farbenindustriellen, die den Kurs von 307 erreichten, und den mit ihnen im Zusammenhang stehenden Papieren, wie Köln-Rottweiler, Riebeck-Montan, zugewandt, die ebenfalls kräftig in die Höhe gezogen wurden. Schiffahrtsaktien waren gut angeregt. Rosmos und Hamburg-Südamerika erzielten ansehnliche Gewinne. Kalkaktien waren beträcht-

lich gestiegen. Auch einzelne Maschinenfabriken waren ziemlich begehrt. So Rotoren Deuk, Nationale Automobil u. a. Zahlberg-Lift gewannen 4 Proz., Feldmühle Papier, Zellstoff Waldbhof u. a. 2 Proz. Die aufwärts führende Kursbewegung wurde verschiedentlich durch abkühlende Gewinnficherungen unterbrochen, die ausserfichtliche Stimmung blieb aber bestehen und führte zu neuen Kurssteigerungen bei Farbendindustrie, die den Kurs von 310 erreichten. Danabank gewannen 5 Proz., die anderen Bankenwerte wurden mit aufwärts gezogen. Stoebr u. Co. erlitten wegen der schlechten Lage ihrer Tochtergesellschaft in Amerika einen Verlust von 15 1/2 Proz. Die übrigen Textilwerte blieben gut behauptet. Deutsche Wolle um 2 1/2 Proz. gebessert. Die Kursbewegung in deutschen Fonds war im großen und ganzen wenig verändert, ebenso wie in Sachwertanleihen und Vorkriegspfandbriefen. Von ausländischen Renten schwächten sich türkische etwas, besonders Anatolier, die sich allerdings wieder etwas erholten. Russische Werte lagen sehr fest. Tägliches Geld 4 1/2 bis 6 Proz., Monatsgeld 5 1/2 bis 6 1/2 Proz.

Staatspapiere	Samstag 9. 10.	Montag 11. 10. 26
4 1/2 % Reichsanl. 16.	0.58	0.57
4 1/2 % „ „ „ „	0.58	0.56
4 1/2 % „ 1904er	0.56	0.56
5 % „ „ „	0.61	0.61
4 % „ „ „	0.59	0.60
3 1/2 % „ „ „	0.58	0.59
3 % „ „ „	0.57	0.59
5 Pr. Schatz-Anw.	—	—
4 Prus. Consois	0.59	0.60
3 1/2 % „ „ „	0.59	0.60
4 Bayr. Staatsanl.	0.58	—
Aktien-Bank	In %	In %
Berl. Handelsbank	230. —	231.75
Com. u. Priv. Bk.	150. —	152. —
Darmstadt, N.-B.	232.25	235.50
Deutsche Bank	182.75	185.25
Disc. Gesellsch.	170.37	171.50
Dresdner Bank	155. —	156.75
Mittel. Creditbk.	143.50	144. —
Oest. Kred.-Anst.	8.50	8.50
Reichsbank	160.50	163. —
Indust.-Aktien		
Albert, Ch. Werke	142.75	141. —
Adlerwerke	87. —	88.50
Allg. Elektr.-Ges.	164. —	164.75
Aschaffenh. Zeilst.	144. —	146. —
Angsb. Nürnberg	105. —	106. —
Bergmann, Elektr.	164.25	164. —
Bayerische	85. —	87.75
Bochum, Gußstahl	100.25	102. —
Baderus Eisenw.	104. —	104.50
Deut.-Lux. Bergw.	160.25	161.88
Deutsche Maschin.	107.80	108.88
„ „ „ „	172.88	173. —
„ „ „ „	120. —	122.88
„ „ „ „	83.13	83.75
Farbenindustrie	298.25	307. —
Elektr. Licht u. Kr.	163. —	164. —
Fest. & Guillaume	161.50	165. —
Gelsenk. Bergw.	168.50	170. —
G. L. elektr. Unt.	181.75	182. —
Gotha Waggon	16.50	16.50
Hackethal	97.50	99.75
Hirsch Kupfer	127. —	128. —
Hartmann Masch.	41. —	34. —
Holzmann, Ph.	134.50	134. —
Hann. Waggon	14.50	14.68
Humboldt Masch.	64. —	64. —
Harpener Bergb.	170. —	169.50
Hohenlohewerke	23. —	23.50
Hösch Stahlwerke	181. —	181.50
Ilse Bergbau	166.50	168. —
Kali Aschersleben	141. —	143. —
Köln-Rottweiler	126. —	127. —
Körting Gebr.	99. —	100. —
Köln-Rottweiler	126. —	127. —
Laurahütte	78.50	78.75
Links-Hoffmann	74. —	73.50
Lindos Elmasch.	161.50	161.75
Loewe u. Co.	200. —	201.75
Mannesmann	133.50	135. —
Oberschl. Eisenb.	74.50	74. —
„ „ „ „	73.50	73. —
„ „ „ „	127.50	128. —
„ „ „ „	124. —	126. —
„ „ „ „	120.50	120. —
„ „ „ „	224.25	226.50
„ „ „ „	159.50	160.25
„ „ „ „	154.75	160. —
„ „ „ „	14.13	14.75
„ „ „ „	73. —	73.75
„ „ „ „	121.50	121.75
„ „ „ „	141.50	142. —
„ „ „ „	207.75	207.75
„ „ „ „	156. —	156. —
„ „ „ „	120.75	122.50
„ „ „ „	154.50	155. —
„ „ „ „	190.50	193.75
„ „ „ „	36.75	37.75
„ „ „ „	168.75	169.63
„ „ „ „	151. —	156.75
„ „ „ „	219.98	221.50
„ „ „ „	165. —	167.50

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 11. Okt. Tendenz: Sehr fest. Obwohl über die deutsch-englische industrielle Aussprache nähere Mitteilungen noch nicht gemacht worden sind, genügt doch die Tatsache dieser Aussprache an sich, um die Tendenz an der Börse zum Wochenbeginn sehr fest zu machen. Waren schon auf allen Gebieten die Kursbesserungen ziemlich erheblich, so übertraf die Kurssteigerung für die I. G.-Aktien die der übrigen Werte um das 3- bis 4fache. Infolge des außerordentlichen Geschäftes hat sich die Kurssteigerung ziemlich verspätet. Der erste Kurs für I. G.-Werte lag schließlich 11 Proz. über dem Samstagkurs. Schon seit Wochen lagen zahlreiche Verkaufsaufträge vor, die zu 300 limitiert waren, die aber alle im Laufe des Vormittags zurückgezogen wurden. Infolgedessen konnte der I. G.-Kurs die Klippe von 300 leicht überfliegen. Die enorme Kurssteigerung war in der Hauptsache auf umfangreiche Käufe für englische Rechnung zurückzuführen, die man wohl mit Recht der industriellen Aussprache in Romfen zuschreiben darf. Auch alle anderen Marktgebiete erfreuten sich ausländischer Kaufordere. Nächst den I. G.-Aktien waren Kalkwerte bevorzugt, die 5 Proz. gewannen. Montanwerte waren im allgemeinen 2 bis 3 Proz. höher, Riebeck-Montan aber 6 Proz. infolge ihrer Beziehung zur I. G.-Farbenindustrie, und um sie hier gleich zu erwähnen, Deutsche Erdöl um 5 Proz. Elektrowerte waren still, aber 1 bis 2 1/2 Proz. höher, ebenso ungefähr die Schiffahrtswerte, während sich Banken bei sehr stillem Geschäft nur auf behaupten konnten, bezw. geringe Kursbesserungen aufwiesen. Ausländische Renten verkehrten im allgemeinen in sehr ruhiger Haltung, nur Russen waren etwas gefragt. Das gleiche gilt auch für deutsche Anleihen. Auch im weiteren Verlauf blieb die Tendenz fest. Gefragt blieben in erster Linie I. G.-Farbenindustrie sowie Danabank, die mit 7 Proz. eröffneten und schließlich bis auf 24 1/2 stiegen. Ferner waren Kalkwerte gesucht auf Einstellung von 2000 neuen Arbeitern. Die Börse schloß sehr zufriedenstellend und fest.

Versicherungsweien.

* Stuttgarter Lebensversicherungsbank, A.-G. Es wird uns mitgeteilt, daß die Firma Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) abgeändert worden ist in Alte Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft a. G. und die Firma „Neue Stuttgarter“, Lebensversicherungsbank A.-G. in Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.

Wasserstand des Rheins.

am 12. Oktober 1926

Biebrich: Pegel 0.74 m gegen 0.72 m gestiegen	
Rainig: „ 0.06 „ „ 0.11 „ „	
Gaub: „ 1.13 „ „ 1.14 „ „	
Röln: „ 0.70 „ „ 0.70 „ „	

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Blutreinigung. Alleinverkauf. Schützenhof-Apotheke Langgassell.

Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: S. Kellner. Verantwortlich für Inhalt und Druck: J. V. S. Kellner; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: S. Kellner; für die Anzeigen und Inserate: S. Kellner, Dr. Kellner in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Kellner'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

11. Oktober 1936.		7 Uhr 7	7 Uhr 10	7 Uhr 12	Mittel
		max.	min.	max.	min.
Wind- rich- tung	aus W und Nordsüdwest	75.0	150.7	48.9	10.5
	aus dem Meeresrauge	61.5	70.8	54.2	70.9
Thermometer (Celsius)		5.6	14.0	9.8	10.0
Dampfspannung (Millimeter)		7.1	6.3	6.0	7.1
Relative Feuchtigkeit (Procent)		9	79	88	79.1
Barometrischer Druck		1010	673.5	1011	—
Federhöhehöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Schilf Temperatur 17.1		Reduzierte Temperatur 5.7			

MAGGI'SUPPEN
Eier-Buchstaben
2 Teller

Annahmestelle:
Blücherstraße 6, Wtlb. 1.

Seidenhaus

Marchand Veloutine

neues Gewebe, in allen Farben,

Mk. 10⁵⁰

Von der Reise zurück.

Dentist A. Beyer
Weissenburgstraße 1

Jede Dame
ist entzückt, wenn sie unsere
Modelle

erblickt. 1691
Große Auswahl.
Kleine Preise.
finden Sie im
Schuhhaus

Drachmann
Reugasse 22

Grammophone

in jeder Preislage
(auch Teilzahlung)
m. Feder- u. elektr.
Werk.

Koffer-Apparate
in jeder Größe.
Reiche Ausw. I. Plat.
Reparaturen
prompt u. fachgem.

A. L. ERNST
Piano- u. Musikhaus
Hauptstr. 1-3, Ecke
Sanktgergasse
(am Kochbrunnen) 1678
Telephon 6123

Seit 20 Jahren
liefere ich garant. reinen
Blüten-Schleuder-
Honig.

10 Pf. Büchle M. 10.-
halbe M. 5.50. Porto
extra. Garanti. Zurückn.
Hilfer, Lehrer a. D.,
Dantewerand, Oberneu-
land 244, Rt. Bremen.

Gasherd
mit Gasherd, weiß
email. Gelb, glänzt
Gelenke. — Auf
Brenn. Teilzahlung.
Hagel u. Becker,
1 Reugasse 1.

Räumungs-Verkauf

des gesamten

Strumpf-Lagers

der

Firma H. STEIN

Wilhelmstraße 30

wegen

Umbaus und Umstellung

Qualitätsware
konkurrenzlos billig

Einmalige Gelegenheit

1668

Badhaus
„Zwei Böde“
Säuerstraße 12.
Badezellen
mit Chatelaines
Vorwahl. gegen nur Kur
für Einheimische. 1691

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Luisenstraße 4. Part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag v.
11—12½ Uhr. Tel. 7203.

Gefühl. Empfehlungen

Schreibmaschinen-

Arbeiten aller Art
sowie tadellose
Vervielfältigungen
(nur la Typendruck)
fertigt rasch u. preis-
wert an Schreibstube
Lang, Rheinstr. 74. P.
Fernspr. 3061.

Zeugnis. Abschriften in
zu den billigsten Preisen
Heroldstraße 33, im Laden.
Ausarbeiten von Ketten
und Kettenteilen sowie
Papierarbeiten, gut u. bill.
H. Enenoff, Kirchstraße 11
Reinigungs- u. Wäsche-
maschinen. Bernh. bill.
Michel, Seerobenstr. 23.

Um- und
Neuarbeitung
von Damen- und Kinder-
hüten jeder Art bei sach-
gemäßer Bedienung und
billigster Berechnung.
Emma Dövel, Modistin,
Eitelstr. 12.
Herren-Hat-Remden.
Schlaf- u. Anzüge, Damen-
Hüte (Ausstattungen).
Spitzen werden ange-
fertigt und Maschinen-
knopflocher genäht. bei
Sturm- u. Spindler, Zahn-
straße 1. B. Beste Aus-
rüstung. Billigste Preise.

Die besten und schönsten

Schuhe

Senden Sie sehr preiswert bei
Albert Driesch, Häfnergasse 5.
Feinste Maß-Anfertigung.
Orthopädische Beschuhung.
Medaillen mit der 1. Goldenen Medaille prämiiert.

1519

In 5 Minuten sparen Sie Geld!

Handarbeiten

m. vorgezeichnet und fertig, in allen Arten.
Ueberhandtücher von 95 S an
Wandschoner von 95 S an
Nachtischdecken von 45 S an
Waschtischgarnituren, 5teil., von 90 S an
Tablets 20 S
Decken, in allen Arten von 90 S an
Kissen, schöne Muster 95 S

Vorzeichnungen

sämtlicher Handarbeiten
werden billig u. sofort ausgeführt.

Wäschegeschäft Max Gerlitz
(Ecke Rathausstraße) | Marktplatz |

Elekt. Licht u. Kraft

sowie Beisteuer-Anlagen

werden preiswert ausgeführt.

Stadt. konzessioniert.

Max Gerhardt

Telefon 3761.

Seerobenstr. 16.

Herold bekannt!
Qualitätsschuhe.



Schuh-Reparaturen

Spezial-Ago-Besohlung
für elegantes Schuhwerk.

Schenken Sie Ihr Vertrauen nur dem
wirklichen Fachmann.

Schuh - Herold

Friedrichstraße 57

liefert bekanntlich seit 17 Jahren nur
la Qualitäts-Schuhwaren und Schuhreparaturen
zu mäßigen Preisen.

Modernst eingerichtete Werkstatt Wiesbadens.

Nur gute solide Arbeit ist billig. — Ueberzeugen Sie sich.

Korbmöbel.

Eigene Fabrikation. Sessel von 6.50 M an
empfiehlt **Heerlein, Goldgasse 16.**

HAUTAUSCHLAG?

Lassen Sie sich
diese
PROBEFLASCHE
kostenlos
zusenden
Sofortige Linderung

Jawohl, vollkommen umsonst eine reichliche Probe-
flasche des **D. D. D.-Hautmittels**, der neuen Ent-
deckung, welche Hautleidenden sofortige Linderung
verschafft. Das **D. D. D.-Hautmittel** wird bei jeder
kühlenden Berührung sofort Erleichterung bei Haut-
jucken und ähnlichen durch Ekzeme, Flechten, Aus-
schlag, Beinwunden usw. verursachten Beschwerden
bringen. Verlangen Sie noch heute eine Gratis-Probe-
flasche.
Das **D. D. D.-Hautmittel** ist eine nach besonderem
Verfahren hergestellte Lösung, die durch die Poren
dringt und die schädlichen Keime unter der Haut er-
fasst. Hunderte freiwillige Dankschreiben beweisen,
dass **D. D. D.** geholfen hat, wo andere Mittel ver-
sagten.
Wenn Sie eine schnelle Befreiung von Ihrem Jucken
und anderen Beschwerden wünschen, ganz gleich, wie
lange Sie schon gelitten haben, lassen Sie sich die
Gelegenheit eines kostenlosen Versuches nicht entgehen,
und verlangen Sie noch heute die Gratis-Probeflasche.
Die erste lindernde Berührung wird Ihre Beschwerden
erleichtern. Alle Apotheken verkaufen **D. D. D.** für
M. 2,75 die Flasche.
Schäfers Apotheke (D. D. D.-Laboratorium)
Berlin W 62, Kleiststraße 34.

Nach meinem Umzug
nur Wilhelmstrasse 42
 Besonders schöne Auswahl in
billigen Seidenstoffen!

Reine Seiden für Kleider und Dekorationen Mfr. 1.90
 Marocains in modernsten Farben u. Dessins Mfr. 3.90

L. D. Ben Soliman.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur
Jüdisches Lehrhaus

Am Mittwoch, den 13. Oktober, spricht abds.
 8½ Uhr im Saale der Nassau-Loge (Friedrich-
 straße 35) als erster Redner im Vortrags-Zyklus

Jüdische Geschichte im Rahmen der
 allgemeinen Weltgeschichte

Herr **Rab. Dr. Max Dienemann** (Offen-
 bach a. Main) über das Thema:

Der erste jüdische Staat

Im Anschluß an diesen Vortrag findet
 unsere **Mitgliederversammlung** statt
 mit der unseren Mitgliedern bereits mitgeteilten
 Tagesordnung.

Wir laden dazu unsere Mitglieder und
 Freunde, sowie deren Angehörige, hiermit er-
 gebenst ein. F371

DER VORSTAND.

Neuer Kurverein E. B.

Heute Dienstag, den 12. Oktober 1926,
 abends 8 Uhr:

**Außerordentliche
 Mitglieder-Versammlung**

im Billardzimmer des Kurhauses
 (Eingang Sonnenberger Straße).

Hierzu ladet höflichst ein

Der Vorstand.



Die Samariter-Abteilung

des Vaterländischen Frauenvereins Wiesbaden
 lädt junge Mädchen und Frauen zur Beteiligung
 an dem Herbstlehrgang in der ersten Hälfte bei
 Unglücksfällen aller Art und in der Krankenpflege
 ein. — Der Unterricht findet Montags u. Donner-
 stags abends 8–10 Uhr im Saal 1 (Eingang
 Kurbgasse), Zimmer 18, statt; er ist unentgeltlich,
 doch wird zur Deckung von Nebenkosten ein Beitrag
 von 2 RM. erhoben.

Beginn Montag, 18. Oktober, abends pünktlich
 8 Uhr; Anmeldungen dafelbst.

Der Vorstand.

SPRIT

für Apotheken, Krankenhäuser, Drogerien,
 gewerbliche Zwecke, wie auch zur Ver-
 stellung von Trinkbranntwein, zum
 regelmäßigen, zum besonderen
 und allgemein ermäßigten
 Verkaufspreise

**Phalsäurediäthylester-
 Branntwein**

zur Herstellung F161
 von Riech- und Schönheitsmitteln
 liefert auf Grund der Bedingungen der Reichs-
 monopolverwaltung die Großvertriebsstelle der
 Reichsmopolverwaltung für Branntwein:

Joh. Racké, Mainz
 Karmeliterstraße 8 Fernsprecher 265

Notieren Sie:

Zu verleihen

Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
 Schneidermeister Riegler, Langgasse 9, 1.

**Total-
 Ausverkauf**

meines Warenlagers
 wie bekannt, nur erstklassige Qualitäten in
**Korsetten, Hüfthaltern, Büstenhaltern,
 Strümpfen, Unterkleidung usw.**

zu jedem annehmbaren Preis. 1689

Carl Goldstein
 18 Webergasse 18



Den internationalen
 Herbstmodeauszug
 zeigt Ihnen meine Dekoration.

Im Salon Kühn wird unumstritten
 der Bubikopf modern frisiert
 und auch geschnitten.

Coulinsstr. 3 — Tel. 3097.
 Jede Dame erhält einen Modeartikel gratis.

**HANDWERKER
 UND GEWERBEVEREIN
 FISCHBACH I. T.**

4. MÖBELMESSE

in Fischbach i. T.
 vom 10.–17. Oktober 1926

Täglich geöffnet von 9–6 Uhr

Ausstellung von Herren-, Speise- und Schlafzimmern
 von den einfachsten bis zu den modernsten Formen

Für Fischbach i. Taunus ist die Bahnstation
 Kenheim, Strecke Höchst-Königstein, oder
 Eppstein, Strecke Frankfurt-Limburg. ...

40
 milch
 pik.
 schön
 Roll-

Mops

u 40 Delikateß- od. Bismhr. 5½ RM! 100 Deli-
 kateß-Salzher. fl. Vollfett u. weißl. 6 RM!
 30 Dos. fl. Oelsardin. 10 RM! 20 = 7½ RM!
 10-Pfd.-Dos fl. reife Sardell. 10 RM! Frei g. Nchm.
E. Degener, Konservfhr., Swinemünde 89. F55



Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Giersch, Goldgasse 18,
 Eckhaus Langgasse.

Adolf Harth

Prima
Limburger 0.56
 per Pfund

Edamer Käse 0.72
 per Pfund

Schweizerkäse 1.40
 per Pfund

Blodwurst 1.45
 (Goldf. Ware)
 per Pfund nur

Blutwurst 1.00
Leberwurst per Pfd

Mettwurst 2.10
 per Pfund

**Delikateß-
 Gauertraut** 0.11
 per Pfund

Verkaufsstellen in allen
 Stadtteilen

Neues aus aller Welt.

Die Schäden der Sturmfluten.

In Hamburg eingegangene Berichte lassen die schweren Schäden, die die Sturmflut angerichtet, immer mehr vergrößern. In Bülsum wurden zahlreiche Strandgüter angespült, so daß man Schiffsunfälle befürchtet. Die Elbe hat an zwei Stellen den Damm durchbrochen. Im Badeort St. Peter ist die große Brücke weggerissen worden. Der Sönte-Rissen-Koog mußte wegen der Sturmflutgefahr geräumt werden. Die dortigen Deiche haben zwar der Flut standgehalten, sind aber stark beschädigt worden. Ebenso die Deiche des Eickelien-Koogs. Die Eiderländer Sommer-Koog stehen unter Wasser. Viel Vieh ist ertrunken und fast der ganze Wildbestand ist vernichtet worden. Bei Rügenh sind über 100 Schafe ertrunken. In Brundbüllsloog ist ein großer Kran der Bunker-Lothengeseilschaft eingestürzt. Bei Leikum (Salt) wurden zwei Anlegebrücken, die der Materialzufuhr für den Dammbau dienen, weggeschwemmt. Der holländische Dreimaster „Neptunus“, der bei Leikum vor Anker lag, wurde abgetrieben. Aber kein Schicksal liegen positive Nachrichten noch nicht vor. Ferner in Otterndorf (Unterelbe) der ausgehende britische Dampfer „Odysseus“ festgerammt und hat Anker und Kette verloren. Schlepper bemühen sich ihn freizubekommen.

Vom Bergungsdampfer „Seehund“ der zusammen mit dem Bergungsdampfer „Seehalle“ in der Nordsee den treibenden Dampfer „Simon Utrecht“ zu Hilfe geeilt war, wurden auf der Rückreise nach Cuxhaven durch eine Welle 5 Mann über Bord geschleudert. Während sich 4 Mann an der Leine festklammern konnten, ertrank der fünfte.

Der Nordweststurm hat auf Helgoland große Zerstörungen angerichtet. Das Bollwerk auf dem Nordstrand ist teilweise zerstört und teilweise schwer beschädigt. Am schlimmsten hat die Düne gelitten. An der Nordostseite ist ein großer Teil der Sanddügel weggerissen. Die auf der Düne wohnenden Arbeiter des Uferschutzes mußten ihre Behausungen

räumen. Großer Schaden wurde ferner an der im Bau befindlichen Verlängerung der Schutzmauer an der Westseite der Insel angerichtet.

Ein Wildwesttät. Eine Tat, die an Wildwest erinnert, wurde in Stuttgart von drei Verbrechern verübt. Diese drangen um die Mittagszeit bei der Hausmeisterfrau Keilung unter dem Vorwand ein, sie seien Kriminalbeamte und hätten sie zu verhaften. Sie erklärten weiter, daß sie von der Verhaftung Abstand nehmen würden, wenn die Frau eine größere Summe zahlen würde. Nachdem dies abgelehnt worden war, packten die Verbrecher die Frau und schleppten sie in ein bereitstehendes Auto, angeblich um sie auf das Polizeipräsidium zu bringen. Als sie erwachte, befand sie sich auf der Landstraße in der Nähe der Stadt Neuenbürg im Schwarzwald, wo sie von einem vorüberfahrenden Auto aufgenommen und nach Hause befördert wurde. Von den Tätern fehlt jede Spur. Anscheinend handelt es sich um einen Raubakt.

Familien drama. Aus Essen a. d. R. wird uns berichtet: Am Sonntagmittag kam ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Mann zu seiner in der Dorfstraße im 4. Stockwerk wohnenden Frau und verlangte die Herausgabe des etwa zweijährigen Kindes. Als ihm dies verweigert wurde, stürzte er sich mit dem Kinde durch das Fenster auf die Straße, wo beide mit schweren Verletzungen liegen blieben. Sie starben kurz darauf im Krankenhaus.

Hungerstreik im Zentralgefängnis in Cottbus. Seit Samstag früh befinden sich die politischen Gefangenen des Zentralgefängnisses Cottbus im Hungerstreik, um eine Abänderung der Dienst- und Vollzugsverordnung zu erzwingen.

Kinopanis. In dem Nachbarhause eines Kinos in Eilenburg, wo eine Kindervorstellung veranstaltet wurde, brach aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. Große Benzin- und Vorräte wurden von den Flammen ergriffen, so daß sich starker Qualm entwickelte, der in biden Schwaden in das Kinotheater eindrang. Unter

den 200 Kindern entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte dem Ausgang zu, wo die Kinder übereinander stürzten und die Treppe hinunterfielen. Mehr als 30 Kinder wurden schwer verletzt.

Die Verhandlung gegen die Beifeder Attentäter. Aus Hildesheim wird uns berichtet: In der Attentatsache Schleifinger und Genossen ist der Termin vor dem Hildesheimer Schwurgericht auf Mittwoch, den 3. November d. J., vormittags 9 Uhr, anberaumt. Wahrscheinlich wird die Verhandlung auch noch Donnerstag andauern. Da die Angeklagten selbst keine Verteidiger gewählt haben, wurden ihnen Offizial-Verteidiger gestellt.

Einsturz einer Eisenbahnbrücke. In der Nacht zum Sonntag stürzte an der Straße Halberstadt-Wegleben aus bisher unbekannter Ursache eine im Bau befindliche Betonbrücke in den Goldbach. Ein Schlosser aus Magdeburg fand dabei den Tod; seine Leiche ist geborgen worden. Die übrigen Bauarbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Unterspülung eines Bahndammes. Wie das Eisenbahnbetriebsamt Dülmen mitteilt, ist die Strecke Rendsburg-Dulmen zwischen Erde und Roderstapel wegen Unterpülung des Bahndammes infolge Durchbruches des Eiderdeiches gesperrt worden. Der Durchgangsverkehr muß umgeleitet werden. Zwischen den beiden Stationen ist ein Pendelverkehr eingerichtet worden.

Der Typhus in Hannover. Am Montag früh waren in den städtischen Krankenhäusern 1590 Betten mit Typhuskranken und Typhusverdächtigen belegt. Neu aufgenommen wurden seit Samstag früh 19 Erkrankte. Es starben in derselben Zeit 6 Kranke, so daß sich die Zahl der Todesfälle auf insgesamt 206 erhöht. Entlassen wurden seit Samstag 54 Personen, die seinerzeit als Typhusverdächtige in die Krankenhäuser eingeliefert worden waren.

Ein Dreimaster in Flammen. Wie dem „Pett Parfien“ aus Trieste gemeldet wird, steht ein Dreimaster ungefähr fünf Meilen von der Küste entfernt in Flammen. Drei Schuppen sind abgegangen, um die Besatzung zu retten.



Während der Beschäftigung mit
der **RAUCHER-UMFRAGE** der
REEMTSMA A.-G.

erhalten wir die Nachricht, daß unsere Bestrebungen um die
Verfeinerung des Cigaretten genusses mit dem

DIPLOM
DES KÖNIGLICHEN HAUSES
VON ITALIEN
ausgezeichnet wurden.

Diese sehr seltene Auszeichnung beweist die internationale
Anerkennung unserer Arbeit.

REEMTSMA A.-G.

Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.

Lieferanten des kaiserlichen Monopols von Japan-Korea,
des königlichen Monopols von Italien und vieler anderer Länder.



Bei jeder Witterung verleiht die

Ribana

Unterkleidung

für Damen, Herren u. Kinder

der Haut eine angenehme, trockene
Wärme und dem ganzen Körper ein
Gefühl erhöhter Frische u. Behaglichkeit

Niederlage:

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

Gut und billig!

Herren-Sohlen . . . **2.80 Mk.**

Damen-Sohlen . . . **1.80 Mk.**

Konrad Brill, Hellmundstr. 27, Tel. 2568.

Für Ihre Wintervorräte

empfehle ich zu vorteilhaften Preisen:

Kartoffelkisten

Flaschen- u. Vorratsschränke

Obsthorden . . . Obstschränke

verschlößbar.

L. D. Jung

Telefon 7218

Kirchgasse 47

18-8

**Jeden Morgen
2 Minuten**



sind nur notwendig um Ihren
Schuhen immer wieder neuen
Glanz und neues Aussehen zu
verleihen.

Sie müssen aber
PILO

in der schwarzen Dose
als Pflegemittel verwenden.

Pilo

in der schwarzen Dose

Kesselöfen
mit
Kupfereinsatz

Heinrich Pfeffermann

Telephon 6830 Drudenstraße 8

Oefen, Gas- und Kohlen-Herde

Reparaturen
und
Reinigung

Verdingung.

Für Photographen!
Wer übernimmt Renatio-
Fotografie? Offerten unter
S. 468 an Tagbl.-Verl.

Laden-Geschäft
mit großem Kunden-
kreis sucht

Kommissionsware
Strümpfe, Herren-
Socken, Tricotagen,
Wollwaren u. sonstige
Textilwaren mit 14-
tägiger Abrechnung.
Offerten unter S. 468
an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame
sucht Partnerin oder
Partner zum Schachspiel.
Offerten unter S. 465 an
den Tagbl.-Verlag.



Achtung!
Für
Kegler!!

Unabhängige Regelleistungs-
kraft sucht noch einige
Mittel zur Beteiligung
am Kegeln, freitags,
nachm. von 4-8 Uhr.
Bedingung: Anständig,
pünktlich und gewinnlich.
Offerten mit Adresse u.
H. 464 an den Tagbl.-Verl.

Klavier mietweise

abzug. Off. S. 468 T.-Bl.
Ges. allein. Beamten-
miete mittl. Alt., ohne
Böhm., w. m. geb. Ver-
rentlicht, gemeinl. Haush.
zu führen. Offerten u.
S. 463 an Tagbl.-Verl.

Stehender Ausstellkasten
zu leihen gesucht. Off.
u. S. 468 an Tagbl.-Bl.

Schöne junge Dame
in nur gute Hände zu
verleihen. Dambachstr. 11

Welcher solide Herr
mit Vorgesandlung von
34-48 Jahren sucht durch
Heirat Lebensgefährtin,
welche sehr tüchtig im
Haush., nicht ganz mittel-
los, ev. blond, gewillt,
einem Manne ein ge-
mütliches Heim zu be-
reiten. Beamter od. Hand-
werker, bevorzugt. Off.
u. S. 462 an Tagbl.-Bl.

Fräulein

Mitte 30, sehr solid und
tüchtig, gut. Charakter u.
Vergangenheit, mit Aus-
haltung u. H. Vermögen,
sucht die Bekanntschaft eines
solid. Herrn am Heirat.
Offerten unter S. 468 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Herr wünscht die
Bekanntsch. m. unabhän-
g. Fräulein zwischen 25 bis
30 Jahren zwecks Heirat.
Offerten unter T. 463 an
den Tagbl.-Verlag.

Zum Küster
der Altkirche wurde der
Magasin-Verwalter des
Gas- und Wasserwerks,
Herr Steinheimer
gewählt.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 9. Okt.: Schneider
Johann Brandau, 53 J.
10. Okt.: Kind Imtraud
Schönholz, 1 Tag. Ehe-
frau Eva Brandau, geb.
Hek, 52 J.

Geschäfts-Anzeigen

Äpfel
10 Bsk. v. 1.20 Mk. an.
Erdbeerpfirsichen
nur beste Sorten.
Carl Hammer
2 Südwilstraße 2
Telephon 4083.

Am 25. Oktober 1928 wird an Gerichtsstelle,
Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit
Hofraum und Hausgarten, Bierstädter Straße 6
(auch Paulinenstraße 1), 13 R 66 Amtr. groß,
zwangsweise versteigert. Eigentüm.: Frau Julietta
Giese Wwe., geb. Windisch, Wiesbaden.
Wiesbaden, den 5. Oktober 1928.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Anmeldung von Besatzungsschäden.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die
örtlichen deutschen Behörden (Magistrats-Besatzungs-
amt) innerhalb 48 Stunden über entstandenen Be-
satzungsschäden in Kenntnis gesetzt werden müssen.
Manüberschäden werden von dem, dem betr.
Truppenteil beigegebenen Offizier bezeugt oder
müssen, falls mit diesem ein Abkommen über sofortige
Zahlung nicht erzielt werden kann, ebenfalls
innerhalb 48 Stunden dem Besatzungsamt gemeldet
werden.

Wiesbaden, 1. Oktober 1928. F277
Wohnungs- und Besatzungsamt.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grund-
vermögen, die Hauszinssteuer, der städtische Zuschlag
zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für die
Sachfahrgeldsteuer, sowie die Kosten für die Sachfahrgeld-
steuer, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits
entstandenen Verzugszuschlägen nunmehr bis zum
16. d. M. zu entrichten.

Vom 18. d. M. an werden die Rückstände im
Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Befriedigung von Mahnsetzeln findet nicht
statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder
durch die Post muß der Betrag spätestens an dem
oben genannten Tage der Kasse vorläufig ausbezahlt
worden sein.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1928. F277
Städtische Steuerkasse.

Echte Mainzer Handkäse

vorzüglich in Geschmack und
Qualität, Stück 6 Pf.

Feinste Bauern- Handkäse

Stück 17 Pf.
Emmentaler, Edamer,
Tilsiter, Gouda, Gervais
sowie div. Sorten

Camembert
in feinsten Qualität
empfehlen

Martin Schwemmer
Bleichstr. 25.

Tafel- u. Desimalwagen
offert preiswert
Kosenthal u. Co.,
Kirchgasse 5.

Verdingung.

In Nr. 41 der „Städtischen Nachrichten“ sind
innere Verputzarbeiten ausgeschrieben. F277

Verdingung 94.

In Nr. 41 der „Städtischen Nachrichten“ sind
Steinmetzarbeiten für den Neubau an der Rüdert-
Eichenborf- u. Wielandstraße ausgeschrieben. F277

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Oktober
nachmittags 3 Uhr
werden hierseits im Katholischen Gesellenhaus
Dohheimer Straße 24

1 Partie Taschenlampen, Feuerzeuge, Batterien,
Zigaretten-Etuis, 1 Kaffeeschrank,
2 Klaviere, 2 Büfets, verschied. Schränke, Tische
und Stühle, 2 Standuhren, 4 Klappstühle u. Sofas,
1 Spiegel, 2 Bilder, 5 Teppiche, 2 Bad- u. Nach-
tische, 1 Badewanne, 2 Kassen, 2 Schreibmaschinen,
4 Schreibstühle, 1 Bücherregal, 2 Rollschirme,
2 Tische mit Aufsatz, 1 Personenauto, 20 Auto-
reifen, 100 Rupfdring, 1 Bohrmaschine, 3 Gas-
Wein, 50 Flaschen Wein, 1 Doppelstisch, 1 gold.
Damen- und Herrenuhr und anderes mehr
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. Oktober
nachmittags 4 Uhr
werde ich im Katholischen Gesellenhaus
Dohheimer Straße 24

ca. 900 Meter Koststoffe, 1 Ladeneinrichtung,
1 Spiegel, 1 Kaffeeschrank, 1 Kaffeeschrank mit
Marmorplatte, 3 Teppiche, 3 Schreibmaschinen,
1 Rollschrank, 4 Schreibstühle, 4 Schreibstühle,
1 Spiegel, 1 Büfett, 1 Warenregal, 4 Bronze-
Kronen, 1 Marmorregal, 1 Kaffeeschrank, 2 neue
Verrenksätze, 1 Kleiderregal, 1 Registrierkassette
National, 1 Bett, 1 Spiegel, 1 Kaffeeschrank, 2 Schel-
1 Werkbank, versch. Jangen und Feilen u. a. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Belte, Obergerichtsvollz., Rüdeshimer Str. 33.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 25. September bis 9. Oktober ex.
bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden
angemeldeten Gegenstände.

Gefunden: 1 schwarzer Damenpelz, ein
Doublet-Anzeiger, 1 kleiner Eimer mit Brombeeren,
1 silberne Armbanduhr, 1 Reispötte, 1 Fahrrad
(Marke Dalia), 1 Autowinde, 2 neue Hundeleinen,
1 gebrauchtes Kindermädchen, 1 Damen-Strickjacke,
1 Sentimetermaß (Form eines Webers), 1 Paar
graue Tricot-Handschuhe, 1 Kinderhut, bunt (braunes
Futter), 1 silberne Handtasche, 1 schwarzer Damen-
schirm in Hülle, 1 braunlederner Herrenhandschuh,
1 vergoldetes Fuderbüschel, 1 silberne Armbanduhr
(Kissband), 1 kurzer schwarzer Schirm, 1 Schirm
und Damenjacke, 1 Handtuch, mehrere Säufel,
Zugelassen: 1 Taube (gezeichnet Arnold),
Zugelassen: 1 schw. Wollschundrücke mit
Kettenhalsband, 1 Schieferhündchen, schwarzgrau,
1 Forbündin, weiß mit schwarz, 1 Schieferhündchen,
mittelgroß, 1 Dadel, 1 schwarze Hündin, schwarz, mit
weißen Pfoten, 1 schwarzer Rüde, weiße Abzeichen.

DURCH REKLAME-

Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt erzielen
bei ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Deutschlands größte Möbelfabrik

liefert durch ihren General-Vertreter direkt an
Privat frei Haus



Herrenzimmertische (Eiche) . . . Mk. 50.-
Speisezimmertische „ m. Stog „ 75.-
Stand-Uhren (Bim-Bam-Werk), Eiche 138.-
Bücherschränke 3tür mit Facettglas 250.-
Herrenzimmer kompl. (Eiche) Mk. 475.-
Speisezimmer „ „ 495.-

Muster-Ausstellung:
E. C. Urban, Wiesbaden
Nerostraße 28 Fernspr. 7340
Zahlungserleichterung.

Bekanntmachung,

beiz. das Ausstellen von Nahrungsmitteln.

Die hiesigen Obst- und Gemüsegeschäfte sind in
großer Zahl dazu übergegangen, ihre Waren außer-
halb der Geschäftsräume nach der Straße zu auszu-
stellen. Nach der Straßenpolizeiverordnung ist in
einem Ausstellen von Verkaufsgegenständen nach der
Straße zu eine polizeiliche Genehmigung erforder-
lich. Diese Befriedigung von Nahrungsmitteln ist
auch vom gesundheitlichen Standpunkt aus bedenk-
lich. Es ist mehrfach beobachtet worden, daß durch
zur Schau gestellte Waren von Passanten durch
Tabatsche usw., sowie durch Hunde in größtenteils
Weise verunreinigt worden sind. Außerdem sind
diese Waren häufig einer Verunreinigung durch
Straßenstaub und Staub ausgesetzt. Auf Grund
der Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 16. Februar 1914 und der Straßenpolizeiver-
ordnung vom 10. Oktober 1910 wird das Ausstellen von
Nahrungsmitteln außerhalb der Geschäftsräume nach
der Straße zu in Zukunft nicht mehr geduldet wer-
den. Zur Vermeidung von Strafen werden die Obst-
und Gemüsehändler ersucht, für die Folge Obst und
Gemüse vor ihren Geschäften nicht mehr aufzustellen.
Die Polizeibehörde ist angewiesen worden, so-
widerhandelnbe zur Anzeige zu bringen.
Wiesbaden, den 8. September 1928.
Die Polizeiverwaltung: Dr. Hek.

Bekanntmachung

betreffend das Ausstellen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß
die nach den Hofräumen zu gelegenen Balkone und
Fenster zum Ausstellen von Teppichen, Laute,
Bettten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der
Hand, daß die Räume der darunter liegenden Woh-
nung bei offenem Fenster hierdurch stark verunreinigt
werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen
Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebens-
mittel unverdeckt unberührt. Schon mit Rücksicht
auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser
Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung
wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das
Ausstellen und Ausstellen von Teppichen,
Läutern usw. von den Balkonen und aus den Fenstern
einschreiten.

Wiesbaden, den 31. August 1928.
Die Polizeiverwaltung: J. B. Seubel.

Auf Wunsch meines zahlreichen Kundenkreises habe ich mich
entschlossen, meine äußerst guten und preiswerten Waren direkt
an den Verbraucher zu verkaufen.

Spezialität: Tisch- und Bettwäsche

Wiesbadener Textilwarengeschäft H. Bolz, Schulgasse 6
1. Etage (Kein Laden) — Fernsprecher 2515
Bei Barzahlung extra Rabatt. Solv. Abnehm. Teilzahlung gestattet.

Spanische Weinstube

Midelsberg 7 — Telephon 8220

Morgen Mittwoch, 13. Okt.

Großes Schlachtfest

im Ausschank:

nur beste Weine — la Germania-Beer

Saxophonkünstler u.
Stimmungsmeister

Hugo Trost sorgt für die nötige
Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein

Pedro Beria.



**Kleiderstoffe und
Seidenstoffe**
kaufen Sie
gut und billig
bei **Blumenrath**

Pianino
hervorrag. Klangsch.
gebr., für Mk. 850.- zu
verkaufen.
Stöppler
Rheinstraße 41

Pianino
kreuzsaitig, mit schön.
Klang, gebraucht, nur
Mk. 720.-
Stöppler
Rheinstraße 41

Pianino
kreuzsaitig, m. voll. Ton
gebr., für Mk. 850.- zu
verkaufen.
Stöppler
Rheinstraße 41

Flügel
altes, großes Modell,
gebr., nur Mk. 220.-
Stöppler
Rheinstraße 41

Ausverkauf in Spitzen

um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bernhard Behr, Wilhelmstraße 54.

FILM-PALAST WESTFALIA
SCHWALBACHERSTR. 8 • TELEFON 6029

Bis Donnerstag einschl. täglich die
Uraufführung
des entzückenden Lustspiels

mit

Ossy Oswald

und

Harry Liedtke

in

Das Mädel auf der Schaukel

Fernert:

Das spannende Drama

Friesenblut

mit

Grete Reinwald

H. A. Schlettow

und die

Deulig-Woche

Weinbütt

Wörthstraße 18. Telefon 4111.

Mittwoch

Metzelsuppe

Morgen abend Weißfleisch, Bratwurst u. Kraut

Eugen Henninger.

Familien-Restaurant Bayrischer Hof

gegenüber der Waihall.

Heute Dienstag:

Großes Schlachtfest

mit **Konzert der Rheinischen Damen-Stimmungskapelle**

Empfehle prima Hausmacher Wurst, Schlachtplatten, Schweinepfote etc. und lade zu zahlreichem Besuch freundl. ein

Die Direktion: **Beck.**

Restaurant Berleo

Klopphofstraße 21.

Mittwoch

Schlachtfest

max. freundlichst einladet

Max Groß.

Frisches Ochsenfleisch 1.00

" Hammelfleisch " 0.90

Alb. Hirsch, 61 Schwalbacher St. 61.

Rattengift

"Reford"

beseitigt jede Rattenplage sofort.

Raminatöger Schmitt Wiesbaden, Bleiche, 31. B.

Theo Körner

conferiert das fabelhafte Programm mit

Thea Degen

Bolly und Tillie, die neue amerikanische Parodie.

Ope Behrens

Desiderati

Dietrich

Sais

Serikoff

Kukriolers

in den

Park - Künstlerspielen.

Thalia - Theater

Kirehgasse 72. — Telefon 6187.

Dienstag, den 12. Oktober

und folgende Tage, nachmittags 4, 6¼, 8¼ Uhr:

Ich hab' mein Herz

in Heidelberg verloren.

Ein romantischer Film von Jugend, Liebe und deutscher Poesie in 6 Akten.

Regie: **Arthur Bergen.**

In den Hauptrollen: **Dorothea Wieck, Mary Parker, Werner Fuetterer, Harry Halm.**

Liebeszauber

Komödie in 2 Akten.

Die aktuelle **Tranon-Woche.**

Vorverkauf täglich vormittags 11—1 Uhr an der Theaterkasse, Kirehgasse 72.

Weinhaus Urnes

Bärenstr. 5 früher Pflug Tel. 2148

Spezial-Ausschank Erstes Kulmbacher u. Pilsner Urquell

ff. Flaschenweine — Spezial-Ausschankwein.

Erstkl. Küche. — Diners Mk. 1.60—2.50, Soupers Mk. 1.60—2.50.

Täglich der große Erfolg

Zopf und Schwert

in den

Kammer-Lichtspielen

Beginn: 3, 4³⁰, 6³⁰, 8¼ Uhr.

PLAKATE

L. SCHELLENBERG'SCHE

HOCHBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Eintritt frei

8¼ Uhr! **Clou** 8¼ Uhr!

Webergasse 37 Tel. 6677.

Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz!

Henny Käfer contert!

„Falsche Scham“, Soetich, 15 Min. Lachen!

Axel Linder, der internationale Sänger.

5 Liberty-Girls, Jenny Eötvös, ? Doltini?

Schneider-Duncker

2 Lederers 2. Ingrid Holger, d. schöne Sangerin

Täglich:

Tanz-Tee 4½ Uhr.

Neue Tanzkapelle! Steinmann.

Tanz-Casino ab 9 Uhr: mondäner Betrieb.

Eintritt frei

Weinstube Krug

Ecke Rhein- u. Karlstraße.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

Heute abend Weißfleisch und Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein **Hch. Krug.**

Tapezieren

u. Ausarbeiten v. Polstermöbeln und Betten

gut und billig.

Muer & Heumann

Kirehgasse 18.

Wittwuchs-Mentl.

Bouillon

Schweinefleisch

Kartoffeln

Kartoffeln

Kaffee à 1 Mk.

Weberg. 38, 1.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch 12. Oktober.

4. Vorstellung: **Stammreihe 2**

Elektra.

Regie in einem Aufzuge von

H. v. Hofmannsthal. Musik von

Richard Strauss.

Musik. Leitung: O. Klemperer.

Altkönigin J. Huth u. Wieden

Elektra. Edith Meyer

Chrysothemis. Käthe Meier

Agave. Chr. Sieck u. G.

Oris. Fritz Ramm

Die Vertraute. H. Richter

Die Schloßherren. H. Richter

Ein junger Diener. H. Richter

Ein alter Diener. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H. Richter

Die Haushälterin. H

Argentin. Mastochsenfleisch

(Gefrierfleisch) kaufen Sie am besten und billigsten in meinem Spezialgeschäft per Pfund 70-80 Pf.
Ochsenleber, gefr., blutfrisch, p. Pfd. 1 Mk. — **Ochsenbacken** ohne Knochen, p. Pfd. 60 Pf. — **Nierenfett**, ausgelass., p. Pfd. 80 Pf.
Prima Rindswurstchen, ca. 5 Stück 1 Pfund, per Pfund 1 Mk.
Masthammelfleisch, (Holl.) Ragout Pfund 90 Pf., Bug Pfund 1.10 Mk., Keule Pfund 1.20 Mk.

Telephon 7542. **CONRAD HEITER** Rheinstraße 77.

Erstes und größtes Spezialgeschäft für Argentinisches Mastochsenfleisch am Platze.



Möbiliar-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 14. Oktober 1926,

vormittags 9½ Uhr anfangend

versteigere ich wegen Wegzugs nach dem Auslande und anderer Aufträge in meinen Versteigerungssalen

Große Burgstr. 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände:

- 1 hellleichen Schlafzimmer,
- 1 Kuchbaum-Schlafzimmer,
- 1 Fremdenzimmer,
- 1 Eichen-Herrenzimmer,
- 2 dunkleichen Speisezimmer,
- 2 Leder-Klubgarnituren,
- 1 dunkleichen Piano,
- 1 Kuchbaum-Piano,
- 1 Bassander-Piano,
- 1 Piano, schwarz poliert,
- 2 Stuhlflügel, schwarz poliert,
- 1 Kuchbaum-Flügel;

ferner: 1 schweres dunkleichen Buffet (flämisch), mit Standuhr, Kuch-Buffet, Eichen-Bücherregal mit Bleiverglasung und Schreibtisch, Kirschbaum- und Kuch-Schreibtisch, Eichen- u. Kuchbaum-Diplomaten-Schreibtisch, 2 Jalousie-Schreibtische, Mahag.-Kollpult, Mahag.-Büchse, ditto Sofa-Umbau mit Seitenbänken, Vertiko, polierte und lackierte Kleiderhänge, Zylinder weißlackierter Kleiderhaken, ditto Badkommode mit Marmor und Spiegelauflage, ditto 2 egele Nachttische, Kommoden, Badkommoden, egale und eins. Betten, weißes Metallbett, Kuchbaum-Matratzen, Federbetten, Nachttische, Ausziehtisch, Kuch-Spieltisch, Tisch, Stühle, 6 Lederstühle, Schreibtisch, Klavierstuhl, Kuch-Nachtsch, Etagen, Säulen, Postergarnitur, Diwan, Chaiselongue, Ottomane, 1 schwarzes Wohnzimmer, bestehend aus: Vertiko, Schranktagere, Etagere, Sofa mit Spiegel, Tisch, 2 Polsterstühle u. 4 Polsterstühle, 1 weiße Garnitur, bestehend aus: Pant, Tisch und 2 Sessel, Trumeau-Spiegel, Goldspiegel, Burgardere, Kuchma, Musikwerk, Schrankgrammophon mit Platten, sehr feine Kristallleuchter, elektrische Beleuchtungsgeräte, Gasheizkörper, Gasherde, Grubeherde, Zimmeröfen, 1 weiße Kücheneinrichtung, zwei Eisgränze, 1 großer Ulmer Eisgranz mit Treppenauflage, Konservator, Steinplatte, 1 Opel-Billemotorrad, Kassenkassette, Ausziehtisch, großes Bibliothekregal, 1 Partie Bücher und Zeitschriften-Jahrgänge, Kopiermaschine, Versteilungs-Apparat mit Typen, Walzmachine, Schmelzleier, Badgarnituren, Glas, Porzellan, Küchen- und Hausgeräte usw. usw.

2 Perser Teppiche, Verbindungsstücke, Relins, Smyrna-, Velours- und Klosterteppiche,

Brilliantanhänger, Brillantringe, Perlenkettchen, 4 niederrheinische Holzskulpturen, 1 bemalter Renaissance-Schrank, Barockkommode, Biedermeier-Konsole mit Spiegel, Bronze-, Marmor- u. Holzskulpturen, Luxusporzellan verschiedener Manufakturen, viele Gemälde alter und mod. Meister, Kupferstiche, Graphik, Kunst- u. Farbendrucke usw. und sehr viel hier Nichtbenanntes mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Schätzung jederzeit während den Geschäftstagen.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus
 Große Burgstraße 9.
 Telephon 8627.

Besuche u. größte Ausstellungen u. Versteigerungs-
 fälle im Mittelbeingebiet.

Fahrpläne

gültig ab 3. Oktober
 sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
 Wiesbadener Tagblatts

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied im 53. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Sanitätsrat

Dr. Julius Müller Wwe.

Maria, geb. Jacobi.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Birck, geb. Müller

Dr. med. Günter Müller

Regierungs- u. Baurat Karl Birck

Wiesbaden, den 12. Oktober 1926.

Adelheidstraße 81, II.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 14. Oktober, vormittags 10½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

1694

Heute nachm. um 1 Uhr verschied gottgegeben nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Priester

Zugführer a. D.

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Lina Priester, Witwe, geb. Wendland,

Paula Krag, geb. Priester,

Hans Krag,

Karl Krag als Enkel.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1926.

Kleiststraße 9, 2.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Oktober 1926, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt; das Seelenamt am Donnerstag, den 14. Oktober 1926, vormittags 7 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die reichen Blumenpenden sage ich innigsten Dank.

Frau Katharine Zöller,
 geb. Flohn.

Danksagung.

Für die uns in überaus herzlicher Weise erwiesene Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres so innig geliebten Gatten und Vaters

Nicolas Peters

Hotelbesitzer

sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Maria Peters
 und Söhne

Fortsetzung

Möbiliar-Versteigerung

vom 8. Oktober 1926.

Morgen Mittwoch, den 13. Oktober

morgens 9½ Uhr anfangend

in unseren Auktionsälen

3 Marktplatz 3

Zum Ausgebot kommen:

1 Partie Wohn- und Schlafzimmer-Möbel

als: sehr guter Biedermeier-Sekretär mit passend. Kommode, mod. Mahag.-Waldschloß mit passend. Freisessel, kompl. Metall- u. Holzbetten, Kuch-Herrenschreibtisch, eich. Damenschreibtisch, sehr schöner runder Kuch-Ausziehtisch mit passend. 1 Kuchhaken, schwarzer Salonhaken, sch. Spiegel mit Trum, Kuch-Vertiko, groß. Kuch-Spiegel mit Trum, Kuch-Kotoko-Bitrine, Tisch aller Art, Schattelleier, Stühle, Salongarnituren in Molette und Plüsch, Diwan;

1 Orientteppich, 5 Perser Brücken

oriental. Decken, Stickerien, Dekorationen, japan. und chinesische Kippes;

1 Partie Werkzeuge

als Tisch, Bett, u. Weißwäsche, 1 Kuchhaken, Ebservice, 130 Teile, 1 Meißener Ebservice, Kaffee-Service, Kuch- u. Dekorationsgegenstände, Grammophon, 1 gr. Staubsauger-Apparat Santos, 1 el. elektr. Staubsauger-Apparat, 2 Ventilatoren, 18 u. 19 Bände, Delgemälde, Bilder, Gasbadewannen, Gasheizöfen, 1 el. Flaschenhaken, Gartengeräte;

1 Herren-Beizmantel, 1 Automantel

2 sehr gute Kuchschloß-Vorlagen,
 1 sehr neuer Zimmerteppich
 meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beid. Taxator u. öffentlich angestell. Auktionator.
 Größte Auktionsäle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Statt Karten.

Vielen innigen Dank für die anlässlich unserer Vermählung uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Martin Schindicht u. Frau

Emilie, geb. Zerbe.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme und die trostreichen erhebenden Worte des Herrn Dekan Pfarrer D. Veesenmeyer bei dem letzten Gang unserer nun in Gott ruhenden teuren Entschlafenen

Frau Elly Gohl-Cleff

geb. Lindner

sprechen wir hierdurch unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. med. Leo Gohl
 Familie Lindner.

Wiesbaden, Leipzig, Mittweida i. S., Berlin-Charlottenburg, den 11. Oktober 1926.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter und für die zahlreichen Kränze und Blumenpenden, insbesondere Herrn Pfarrer Schüller für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Willy u. Fritz Lang.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1926
 (Bogemannstraße 31, 1).